



**Verband der Fleischwirtschaft e.V.**

**JAHRESBERICHT**

**2005 / 2006**

VDF · Schedestraße 11 · 53113 Bonn · Telefon 0228/91424-0 · Fax 0228/210200  
Internet: [www.v-d-f.de](http://www.v-d-f.de) · E-Mail: [info@v-d-f.de](mailto:info@v-d-f.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>1 Qualitätssicherung QS</b>	<b>3</b>
<b>2 Importpolitik</b>	<b>5</b>
2.1 Entwicklungen der Kontingente	5
2.2 Einfuhrkontingente im Überblick	8
2.3 Horizontale Lizenzverordnung	20
2.4 Einfuhren außerhalb von Kontingenten	20
2.5 Sitzung Importausschuss	20
2.6 Verbandsreise nach Chile	20
<b>3 Exportpolitik</b>	<b>22</b>
3.1 Ausfuhrlicenzen und -erstattungen Sektor Rindfleisch	22
3.2 Ausfuhrerstattungen Sektor Schweinefleisch	23
3.3 Abschaffung Vorfinanzierungsverfahren	23
3.4 Exportförderung	24
3.5 Wirtschaftstreffen in Kiew	24
3.6 Wirtschaftstreffen in Moskau	25
3.7 Experten-Workshop Ausfuhrerstattungen	25
<b>4 Lebensmittelrecht und angegliederte Rechtsbereiche</b>	<b>26</b>
<b>5 Tierseuchen und Tierseuchenrecht</b>	<b>34</b>
<b>6 Weitere Arbeitsbereiche des Verbandes</b>	<b>39</b>
6.1 Rindfleischetikettierung	39
6.2 Neufassung des Vieh- und Fleischgesetzes	39
6.3 Klassifizierung und Verwiegung	39
6.4 Neue Vorschriften für den Tiertransport in Dänemark	40
6.5 VDF-Seminar „Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr“	40
<b>7 Wirtschaftliche und strukturelle Rahmendaten</b>	<b>41</b>
7.1 Versorgung und Preise	41
7.2 Außenhandel	46
7.2.1 Einfuhr	46
7.2.2 Ausfuhr	51
7.3 Marktstruktur	58
7.3.1 Struktur der Schlachtbetriebe	58
7.3.2 Struktur des Einzelhandels	61
<b>8 VDF-Juniorenkreis</b>	<b>65</b>
<b>9 Organisation des Verbandes</b>	<b>66</b>
<b>Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder</b>	<b>70</b>



## Vorwort

Die Fleischwirtschaft hat ihre Dynamik und Innovationskraft im zurückliegenden Jahr erneut bewiesen. Durch weitere Effizienzsteigerungen in der Fleischgewinnung konnte der reformbedingte Rückgang der Rinderhaltung abgemildert werden und das Rindfleischangebot wurde durch zusätzliche Einfuhren ergänzt. Im Schweinefleischsektor haben die Unternehmen ein weiteres Produktionswachstum realisiert. Die Schweinefleischerzeugung wuchs auf Rekordniveau. Auf die sich ändernden Konsumenten Anforderungen reagierten die Unternehmen mit einer Steigerung des SB-Anteils bei Frischfleisch und neuen küchenfertigen Produkten. Dabei war der Preisdruck des Einzelhandels unverändert hoch. Der Strukturwandel in der Fleischwirtschaft setzt sich vor diesem Hintergrund unverändert fort.

Die großen Herausforderungen für die deutsche Fleischwirtschaft liegen im Spannungsfeld zwischen Erfüllung von Verbraucheransprüchen, fortschreitender Globalisierung, den speziellen nationalen und regionalen Strukturen und einem Rechtsrahmen, der zunehmend komplizierter und stets weniger überschaubar wird. Der Verband hat sich weiter dafür eingesetzt, nationale Regelungen an die EU-Vorgaben anzupassen, bei den zahlreichen neuen Gesetzgebungsverfahren in der Sache die Interessen der Fleischwirtschaft eingebracht und ist darüber hinaus für eine dringend

notwendige Rechtsklarheit und Rechtssicherheit eingetreten.

Einige unvorhersehbare äußere Einflüsse beanspruchten die Fleischwirtschaft und damit den Verband im zurückliegenden Jahr ganz besonders. Der Rindfleischimport wurde im Herbst durch MKS-Ausbrüche in Brasilien überrascht, auf die die EU mit Sperrungen von Teilen Brasiliens reagierte. Diese Einfuhrbeschränkungen bestehen nach wie vor. Erschwerend kam Mitte März das argentinische Exportverbot für Rindfleisch hinzu, das inzwischen auch auf die Lieferungen von sog. Hilton beef – Rindfleisch von besonderer Qualität – ausgeweitet wurde. Die Importhäuser haben hierdurch hohe Umsatzeinbußen zu verzeichnen und vor allem die Versorgung von Steakhäusern, Restaurants und des Marktsegments für hohe Qualitäten und Edelteile vom Rind ist schwierig geworden.

Zahlreiche Medienberichte zum Jahresende 2005 vermittelten den Eindruck, dass viele Unternehmen mit nicht mehr genusstauglichem Fleisch handeln. Die Verbraucher wurden hierdurch vorübergehend stark verunsichert, und es gelang nur sehr schwer aufzuzeigen, dass vorsätzliche Gesetzesverstöße lediglich in Einzelfällen aufgetreten waren. Die Bundesregierung wurde mit einem 10-Punkte-Programm initiativ, um die Lebensmittelüberwachung zu optimieren. Die

Verbraucher reagierten letztlich besonnen, so dass das Vertrauen in die Sicherheit und Qualität des Fleischangebotes nicht nachhaltig beeinflusst wurde.

Ein neuer Fall von Dioxinkontamination in belgischen und holländischen Futtermitteln führte im Januar kurzfristig zu nervösen Marktreaktionen im Schweinefleischsektor. Glücklicherweise konnte das Geschehen schnell eingegrenzt und beseitigt werden.

Das Auftreten der Schweinepest im März in Nordrhein-Westfalen hat dagegen zu stärkeren Marktausschlägen geführt. Die überzogenen Beschränkungen für die gesamte Schweinefleischherzeugung in Nordrhein-Westfalen sowie die mehrmals geänderten Bestimmungen für Tiertransporte und die unklaren Formulierungen der Vorschriften führten für die Schlachtbetriebe kurzfristig zu Versorgungseng-

pässen und forderten ihnen enorme logistische Leistungen ab.

Diese Ereignisse prägten die Verbandsarbeit im abgelaufenen Berichtszeitraum über das normale Tagesgeschäft zur Wahrnehmung der Mitgliederinteressen hinaus. Einige Auswirkungen dieser äußeren Einflüsse dauern nach wie vor an.

Der Verband versorgte die Mitglieder im zurückliegenden Berichtsjahr mit knapp 1.000 tagesaktuellen Einzelmeldungen. Die Unternehmen erhielten so zuverlässige Informationen über Rechtsänderungen, Handelsbedingungen und alle übrigen für den Fleischsektor bedeutenden Themen. Der vorliegende Jahresbericht bietet eine Auswahl dieser Arbeitsfelder und Verbandsaktivitäten (einen vollständigen Überblick liefert das anliegende Archiv der VDF-Nachrichten auf CD).

## 1 Qualitätssicherung QS

Das stufenübergreifende Qualitätssicherungssystem für die Fleischwirtschaft, QS, hat sich seit seiner Gründung vor vier Jahren weiter positiv entwickelt. Inzwischen ist QS weltweit das größte und bedeutendste privatwirtschaftliche System für stufenübergreifende Prozesskontrolle und Qualitätssicherung in dem alle Stufen der Wertschöpfungskette einbezogen sind. Die Zahl der Systempartner ist

im vergangenen Jahr um 10.744 Betriebe und Unternehmen auf 67.085 gestiegen (vgl. Tab. 1). Die Teilnehmerzahl der Stufe Schlachtung/Zerlegung veränderte sich nur noch geringfügig, da die Fleischwirtschaft als Mitinitiator des Systems bereits von Beginn an mit einer starken Beteiligung dabei war.

**Tabelle 1: Entwicklung der QS-Teilnahme**

Stufe	Systemteilnehmer Stand 01.01.2006	Veränderung		Systemteilnehmer Stand 01.01.2005
	Betriebe	Zugänge	Abgänge	Betriebe
Einzelfuttermittel	483	+ 212	- 13	284
Mischfuttermittel	561	+ 89	- 14	486
Rind	24.660	+ 6.391	- 1.971	20.240
Schwein	28.594	+ 5.476	- 1.289	24.407
Geflügel	1.823	+ 260	- 28	1.591
<b>Landwirtschaft</b>	<b>55.077</b>	<b>+ 12.127</b>	<b>- 3.288</b>	<b>46.238</b>
Schlachtung, Zerlegung	306	+ 32	- 29	303
Verarbeitung	193	+ 21	- 25	197
Fleischgroßhandel	26	+ 9	- 4	21
Lebensmitteleinzelhandel	10.439	+ 2.588	- 961	8.812
<b>Gesamt</b>	<b>67.085</b>	<b>+ 15.078</b>	<b>- 4.334</b>	<b>56.341</b>

QS benötigt eine breite Beteiligung insbesondere in der Landwirtschaft, damit der überwiegende Teil des Fleischangebotes unter den QS-Bedingungen erzeugt werden kann. Im Schweinesektor ist die landwirtschaftliche Stufe diesem Ziel bereits schon sehr nahe gekommen. Im Rindersektor standen bisher die Probleme mit den Vorgaben zur freiwilligen Rindfleischetikettierung und das mangelnde Engagement der Milchviehbetriebe einer weiteren Durchsetzung von QS im Wege. Die Etikettierungsproblematik steht auf der Basis eines

Auslegungsvorschlags des Verbandes kurz vor einer Lösung, so dass in Kürze auch Rindfleisch mit dem QS-Zeichen gegenüber dem Verbraucher gekennzeichnet werden kann. Eine bessere Beteiligung der kuhhaltenden Betriebe ist jedoch nach wie vor nicht erkennbar. Hier könnte eine Unterstützung durch die Molkereien als QS-Bündler den Durchbruch ermöglichen.

Die internationale Ausrichtung von QS wurde weiter intensiviert. Zum Jahresbeginn 2006 zählte QS 1.519 landwirtschaftliche Betriebe und 216

Unternehmen der übrigen Stufen im europäischen Ausland zu seinen Systempartnern. Darüber hinaus bestehen bilaterale Abkommen mit Qualitätssicherungssystemen in den anderen Mitgliedsstaaten, die es ermöglichen, dass Tiere und Fleisch aus diesen Systemen in QS hineingeliefert werden kann.

Im vergangenen Jahr wurde die Kontrollsystematik um eine dritte Stufe, die Metakontrolle, ergänzt. Zum einen hat QS die Kontrolle der Prüfinstitute, die die neutralen Kontrollen bei den Teilnehmern durchführen, an die DAP

(Deutsche Akkreditierungssystem Prüfwesen GmbH) übertragen und zum anderen veranlasst QS zusätzlich zu den regelmäßigen Systemaudits Stichprobenkontrollen in den teilnehmenden Betrieben und Unternehmen. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 20.000 neutrale QS-Audits durchgeführt und über 500.000 Kriterien überprüft. Im Ergebnis erreichten 88 % aller Teilnehmer und 94 % der Stufe Schlachtung/Zerlegung den QS-Status I.

**Tabelle 2: Ergebnisse der QS-Audits im Jahr 2005**

Stufe	sehr gut		gut		ausreichend		mangelhaft				Gesamt	
	(A)		(B)		(C)		(D)		(K.O.)		(A-K.O.)	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Futtermittel	12.799	89,7	950	6,7	399	2,8	109	0,8	11	0,1	14.268	100
Landwirtschaft	363.241	85,6	39.518	9,3	13.046	3,1	7.725	1,8	580	0,1	424.110	100
Schlachtung/Zerlegung	8.666	81,2	1.588	14,9	348	3,3	70	0,7	1	0,1	10.673	100
Verarbeitung	10.858	89,8	933	7,7	238	2,0	67	0,6	-	0,0	12.096	100
Fleiscgroßhandel	1.541	92,8	72	4,3	29	1,7	18	1,1	-	0,0	1.660	100
LEH (Fleisch)	35.827	83,1	5.077	11,8	1.448	3,4	573	1,3	180	0,4	43.105	100
<b>Gesamt</b>	<b>432.932</b>	<b>85,6</b>	<b>48.138</b>	<b>9,5</b>	<b>15.508</b>	<b>3,1</b>	<b>8.562</b>	<b>1,7</b>	<b>772</b>	<b>0,2</b>	<b>505.912</b>	<b>100</b>

Der Verband arbeitet in den QS-Gremien aktiv an einer Weiterentwicklung und Verbesserung des QS-Systems mit. Vorfälle um verdorbenes oder unsicheres Fleisch, wie sie Ende des letzten Jahres in den Medien hoch kamen, schaden der gesamten

Fleischwirtschaft. Solche Ereignisse können nur durch konsequente und transparente Qualitätssicherung in der gesamten Fleischwirtschaft und über alle Stufen der Erzeugung und Vermarktung hinweg vermieden werden.



## 2 Importpolitik

Die Einfuhr von Rind-, Schweine- und Lammfleisch in die EU ist im Wesentlichen bestimmt vom Umfang der jeweiligen Einfuhrkontingente. Lediglich in Bezug auf hochwertiges Rindfleisch gibt es neben den kontingentsgebundenen Einfuhren auch nennenswerte Importe zur vollen Eingangsabgabe.

### 2.1 Entwicklungen der Kontingente

Wichtige Entwicklungen bei den einzelnen Kontingenten waren:

- Veränderungen von Kontingenten

Im Gefolge der EU-Erweiterung von 2004 hat die EG-Kommission im Rahmen des Verfahrens nach Art. XXIV.6 des WTO-Vertrags Verhandlungen über Veränderungen bestehender Importzugeständnisse geführt, die z.T. noch andauern. Im Ergebnis

wurden bereits im laufenden Wirtschaftsjahr bzw. werden ab kommenden Wirtschaftsjahr einige Kontingente für Fleisch erweitert.

Im Lebendrindersektor werden alle Kontingente deutlich reduziert, da nahezu alle bisherigen Lieferungen aus bereits beigetretenen Ländern oder den beiden Kandidatenländern Rumänien und Bulgarien stammten.

Lediglich für die Schweiz – aber außerhalb des WTO-Rahmens – wurde ein neues Kontingent über 4.600 Stück lebende Rinder eingerichtet, das aber im wesentlichen einen Ersatz für das fast entfallende Höhenviehkontingent darstellt.

Nachfolgende Tabelle 3 zeigt die umgesetzten und die bereits vereinbarten aber noch umzusetzenden Änderungen bei den diversen Kontingenten:

**Tabelle 3 – Vorgesehene und bereits umgesetzte Anpassungen von Einfuhrkontingenten**

		Sektor Rindfleisch	Sektor Schweinefleisch	Sektor Schaf- fleisch
1. spezifische Herkünfte	<b>Argentinien</b>	hqb-Kontingent: Anpassung der Definition [Verordnung (EG) Nr. 936/97, Art. 2.a.]	x	x
	<b>Australien</b>	hqb-Kontingent: Erhöhung auf 7150 t (7.000 t + 150 t) und Anpassung der Definition [Verordnung (EG) Nr. 936/97, Art. 2.a.] (beides bereits umgesetzt)	x	Erhöhung auf 18.786 t (18.650 t + 135 t) (bereits umgesetzt)
	<b>Brasilien</b>	hqb-Kontingent: Anpassung der Definition [Verordnung (EG) Nr. 936/97, Art. 2.d.]	x	x
	<b>Kanada</b>	x	4.624 t (bislang Null) (Produkte und Zollsätze analog zu Gruppe G7 der G-Kontingente)	x
	<b>Neuseeland</b>	hqb-Kontingent: Erhöhung auf 1.300 t (300 t + 1.000 t) (bereits umgesetzt)	x	227.854 t (226.700 t + 1.154 t) (bereits umgesetzt)
	<b>USA</b>	x	gefrorene entbeinte Schinken und Kotelettstränge: 4.722 t (bislang Null) (Zollsatz: 250€/t)	x

2. Herkunft aus allen Ländern	gefrorenes Rindfleisch zur Verarbeitung: Erhöhung auf 54.703 t (50.700 t + 4.003 t) (ab 2006/07)	G2 – gefrorene entbeinte Schinken und Kotelettstränge: 35.265 t (34.000 t + 1.265 t)	91 t lebende Schafe andere als reinrassige Zuchttiere (bislang Null) Wertzoll: 10% Mengenzoll: 0
	Färsen und Kühe von Höhenrassen: Senkung auf 710 Stück (5.000 – 4.290 Stück) (ab 2006/07)	G4 – Würste und ähnliche Erzeugnisse: 3.002 t (3.000 t + 2 t)	x
	Bullen, Färsen und Kühe von Höhenrassen: Senkung auf 711 Stück (5.000 – 4.289 Stück) (ab 2006/07)	G5 – andere Zubereitungen und Verarbeitungserzeugnisse: 6.161 t (6.100 t + 61 t)	x
	männliche Jungrinder zur Mast: Senkung auf 24.070 Stück (169.000 – 144.930 Stück) (ab 2006/07)	G6 – Schlachtkörper und -hälften: 15.067 t (15.000 t + 67 t)	x
		G7 – Teilstücke mit und ohne Knochen, gekühlt, gefroren, ausgenommen Filets allein gestellt: 5.535 t (5.500 t + 35 t)	

- GATT-Kontingent Rindergefrierfleisch

Beim GATT-Kontingent gab es erstmals seit Jahren einen glatten Übergang ins neue Wirtschaftsjahr ohne Änderungen der Bedingungen. Das im Wirtschaftsjahr 2004/05 eingeführte System der Zuteilung proportional zu nachgewiesenen Rindfleisch Einfuhren in einem Referenzjahr hat sich für Wirtschaft und Verwaltung bewährt. Es wurde unverändert für 2005/06 fortgeführt, und die EG-Kommission wendet das System auch im Jahr 2006/07 an.

- MOE-Kontingente

Mit der EU-Erweiterung im Jahr 2004 wurde eine erhebliche Menge des bisherigen Drittlandshandels in den Sektoren Rind-, Schweine- und Lammfleisch zum Binnenhandel. Es blieben nur noch Rumänien und Bulgarien als Lieferländer dieser Gruppe übrig.

Die größten Auswirkungen hatte der Beitritt auf die Kontingentswirtschaft im Lebendviehhandel. Dort wurden mit einigen Startschwierigkeiten die bisherigen drei Kontingente (Kälber bis 80 kg, Rinder 80-300 kg und MOE-Höhenvieh) in zwei länderspezifische Kontingente für Rumänien (46.000 Rinder ohne Gewichtsbeschränkung) und Bulgarien (6.600 Rinder bis 300 kg) umgewandelt.

Durch den bevorstehenden Beitritt Bulgariens und Rumäniens werden auch die letzten wesentlichen Be-

zugsquellen für Lebendvieh aus Drittländern zu EU-Gebieten.

Unverständlich ist indes, warum auch die für Rumänien und Bulgarien wenig bedeutsamen Kontingente für Fleisch und Fleischerzeugnisse noch kurz vor dem Beitritt angepasst werden mussten. Die bislang ohnehin nicht ausgeschöpften bzw. teilweise völlig ungenutzten Kontingente wurden erweitert und ergänzt. Die EG-Kommission verhedderte sich in den neuen Regelungen und erließ fehlerhafte Durchführungsverordnungen mit falschen bzw. fehlenden Kontingentsbestandteilen, die die nationalen Durchführungsstellen teilweise in arge Nöte versetzten. All dies geschah ohne praktische Relevanz – Bürokratie pur.

- Verteilung von Kontingenten

Im Zusammenhang mit möglichen neuen Kontingenten im Rahmen der WTO-Verhandlungen verfolgt der Verband das Ziel, dass deren Verteilung durch die EG-Kommission vorgenommen wird und nicht durch die begünstigten Drittländer. Dies wurde in mehreren Stellungnahmen und von Verbandsvertretern in zahlreichen Beratungen im EU-Rahmen und auf nationaler Ebene vorgetragen.

- Weitere Entwicklungen

Weiterhin ohne Konturen sind die Aussichten in Bezug auf die Entwicklung im Rahmen der WTO-Verhandlungen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass nach Ab-

schluss des Verhandlungswerks die Regelzölle deutlich niedriger liegen als bisher. Darüber hinaus werden zumindest im Rindfleischsektor die Kontingentsmengen zu Zöllen, die unter den neuen Regelzöllen liegen werden, umfangreicher sein als bisher. Dies kann durch Erweiterung bestehender Kontingente geschehen oder durch Einrichtung neuer Kontingente.

Derzeit befinden sich die Verhandlungen jedoch noch immer in einem Stadium, in dem um grundsätzliche Posi-

tionen gerungen wird, und es ist nicht einmal sicher, dass die Verhandlungen zum Erfolg führen werden.

## **2.2 Einfuhrkontingente im Überblick**

Details zu den einzelnen Einfuhrkontingenten sowie deren Ausnutzung und Veränderungen zum Vorjahr enthalten die Übersichten auf den folgenden Seiten (Tabellen 4 bis 7).

**Tabelle 4: Einfuhrkontingente Sektor Rind Ausnutzung 2004/2005 bzw. 2005**

Kontingent	bereitstehende Menge	beantragte Menge	
		EU	davon D
<b>Fleisch (in t)</b>			
GATT Rindergefrierfleisch	53.000,000	53.000,000	10.010,200
hqb Argentinien	28.000,000	27.861,710	15.725,639
hqb Australien	7.000,000	6.957,850	0,000
hqb Uruguay	6.300,000	6.299,860	1.328,869
hqb Brasilien	5.000,000	4.945,720	676,100
hqb Paraguay	1.000,000	0,000	0,000
hqb Neuseeland	300,000	287,760	18,400
hqb USA / Kanada	11.500,000	1.284,753	153,000
Rindfleisch aus Chile	1.150,000	657,450	340,000
Büffel Fleisch aus Australien	2.250,000	0,000	0,000
Saumfleisch aus Argentinien	700,000	309,790	13,000
Saumfleisch aus anderen Ländern	800,000	800,000	129,500
a+b-Regelung: a-Produkte	40.000,000	40.000,000	195,282
a+b-Regelung: b-Produkte	10.700,000	10.700,000	0,000
Entbeintes, getr. Rindfleisch*	1.200,000	1.200,000	91,200
Rindfleisch aus Rumänien	4.000,000	1.540,000	400,000
Rindfleischzubereitungen aus Rumänien	500,000	85,000	0,000
Rindfleischzubereitungen aus Rumänien	100,000	0,000	0,000
Rindfleisch aus Bulgarien	250,000	200,000	15,000
AKP Botsuana*	18.916,000	6.884,000	3.418,000
AKP Swasiland*	3.363,000	26,000	0,000
AKP Simbabwe*	9.100,000	0,000	0,000
AKP Namibia*	13.000,000	9.885,100	2.943,100
Baby-Beef Kroatien*	9.400,000	461,000	0,000
Baby-Beef Bosnien-Herzegowina*	1.500,000	0,000	0,000
Baby-Beef Serbien und Montenegro*	9.975,000	1.056,500	0,000
Baby Beef Mazedonien*	1.650,000	0,000	0,000
Summe	240.654,000	174.442,493	35.457,290
<b>lebende Rinder (in Stück)</b>			
Kälber bis 80 kg aus Bulgarien/Rumänien	178.000	137.650	8
Rinder 80-300 kg aus Bulgarien/Rumänien	153.000	153.000	15.067
Höhenrassen aus MOEL	7.000	7.000	322
Männl. Jungrinder zur Mast	169.000	2.730	260
Höhenrassen (Braunvieh...09.0001)	5.000	5.000	808
Höhenrassen (Simmentaler...09.0003)	5.000	5.000	553
Summe	517.000	310.380	17.018

\*) 01.01. - 31.12.2005

**Tabelle 5:**
**Einfuhrkontingente Sektor Rindfleisch 2005/2006 bzw. 2006**  
 Zuteilung 2004/2005 und 2005/2006 bzw. 2005 und 2006

Kontingentsbeschreibung	Menge	Kontingents-Nr.	Wertzoll	Mengenzoll	Verteilung	Antragsfrist	Gültigkeit (Lizenz/Besch.)	Zuteilung	
								2004/05	2005/06
<b>1. Rindfleisch gefroren</b> (2005/06)	53.000 t	09.4003	20%	0	Basis: Verordnung Kom. 715/2005 Proportional zu Einfuhren von Rindfleisch (0201 10 00, 0202 20, 0202 30, 0206 29 91) im Zeitraum 1.5.2004-30.4.2005	Anträge auf Einfuhrrechte vom 17.5. bis 27.5.2005	Lizenz 90 Tage ab Erteilung, maximal bis 30.6.06	14,95821 % der beantragten Menge	18,363334 % der beantragten Menge
<b>2. hqb</b> (2005/2006)	61.925 t	09.4002			Basis: Verordnung Kom. 936/97 Verteilung durch Exportländer, die Echtheitsbescheinigung ausstellen, diese werden nach amtlicher Prüfung durch EG-Lizenz ersetzt	Lizenzen laufend im Wirtschaftsjahr	Lizenz und Echtheitsbescheinigung bis 3 Monate ab Tag der Erteilung bis max. 30.06.06	je nach Antragstellung	je nach Antragstellung
a) Argentinien	28.000 t		20%	0					
Australien	7.075 t		20%	0					
Uruguay	6.300 t		20%	0					
Brasilien	5.000 t		20%	0					
Neuseeland	800 t		20%	0					
Paraguay	1.000 t		20%	0					
b) USA/Kanada	11.500 t		20%	0	EG-Lizenz durch monatliche Ausschreibung und Echtheitsbescheinigung USA/Kanada	Lizenzen erste 5 Tage eines jeden Monats			
c) Büffel Fleisch aus Australien	2.250 t	09.4001	20%	0	siehe 2a)	-			
<b>3. Saumfleisch</b> (2005/2006)	1.500 t	09.4020			Basis: Verordnung Kom. 996/97	Lizenzen laufend im Wirtschaftsjahr	3 Monate	0,4876%	0,5387%
a) Argentinien	700 t		4%	0	Argentinien mit Echtheitsbescheinigung	Anträge auf Einfuhrrechte 1.7. - 11.7.05	bis max. 30.6.06	der beantragten Menge	der beantragten Menge
b) sonstig. Länder	800 t		4%	0	EG-Ausschr.; berechtigt ist, wer in den letzten 12 Mon. mind. 1 mal im Rindfleischhandel mit Drittländern tätig war				
<b>4. Gefrierfleisch zur Verarbeitung</b> (2005/2006)	50.700 t				Basis: Verordnung Kom. 716/2005	Anträge auf Einfuhrrechte 17.5. - 27.5.05	120 Tage, bis max. 30.6.06	a) 8,41733 %	a) 5,166817 %
a) bestimmte reine Rindfleisch-erzeugnisse	40.000 t	09.4057	20%	0	Antragsteller muss seit 1.7.2004 mindestens ein Mal Verarbeitungserzeugnisse aus Rindfleisch hergestellt haben und umsatzsteuerlich registriert sein.			b) 46,21032 %	b) 32,725815 %
b) Verarbeitung zu anderen Erzeugnissen	10.700 t	09.4058	20%	994,5 bis 2.138,4 EUR/t je nach Produkt					

**Tabelle 5:**  
- Fortsetzung -

**Einfuhrkontingente Sektor Rindfleisch 2005/2006 bzw. 2006**  
Zuteilung 2004/2005 und 2005/2006 bzw. 2005 und 2006

Kontingentsbeschreibung	Menge	Kontingents-Nr.	Wertzoll	Mengenzoll	Verteilung	Antragsfrist	Gültigkeit (Lizenz/Besch.)	Zuteilung	
								2004/05	2005/06
<b>5. Rindfleisch aus Chile</b> (2005/2006)	1.250 t	09.4181	0	0	Basis: Verordnung Rat 312/2003, Kom. 297/2003  Verteilung durch Exportland, das Echtheitsbescheinigung ausstellt, diese wird nach amtlicher Prüfung durch EG-Lizenz ersetzt	Lizenzen laufend im Wirtschaftsjahr	3 Monate bis max 30.6.06	je nach Antragstellung	je nach Antragstellung
<b>6. AKP-Kontingent</b> (Kalenderjahr 2006) - Botsuana - Namibia - Simbabwe - Madagaskar - Swasiland - Kenia	52.100 t 18.916 t 13.000 t 9.100 t 7.579 t 3.363 t 142 t	09.4052 09.4056 09.4055 09.4051 09.4053 09.4054	0 0 0 0 0 0	um 92% reduziert	Basis: Verordnung Rat. 2286/2002, Kom. 2247/2003  monatliche EU-Lizenzausschreibung	Lizenzen 1. bis 10. Tag jedes Monats im Kalenderjahr	90 Tage (EU-Liz.) u. Ursprungszeug. gem. Loméabkom. bis max. 31.12.05	je nach Antragstellung	je nach Antragstellung
<b>7. Baby-beef-Kontingent</b> (Kalenderjahr 2006)  - Kroatien - Bosnien-Herzegowina - Mazedonien - Serbien-Montenegro (einschl. Kosovo)	9.400 t 1.500 t 1.650 t 9.975 t	09.4503 09.4504 09.4505 09.4506	20 % der Eingangsabgaben		Basis: Verordnung Rat 2007/2000, Kom. 2016/2005  Verteilung durch Exportländer, die Echtheitsbescheinigung ausstellen, diese werden nach amtlicher Prüfung durch EG-Lizenz ersetzt	Lizenzen laufend im Kalenderjahr	Lizenz und Echtheitsbesch. 3 Monate bis max. 31.12.06	je nach Antragstellung	je nach Antragstellung
<b>8. Entbeintes, getrocknetes Rindfleisch aus der Schweiz</b> (Kalenderjahr 2006)	1.200 t	09.4202	0	0	Basis: Beschluss Euratom 2002/309/EG, Kom. 2092/2004 mit Echtheitsbescheinigung, ausgestellt durch die zuständige schweizerische Behörde	Lizenzen laufend im Kalenderjahr	3 Monate, max bis 31.12.06	je nach Antragstellung	je nach Antragstellung
<b>9. Männl. Jungrinder zur Mast</b> (2005/2006)	169.000 Stück	09.4005	16%	582 EUR/t	Basis: Verordnung Kom. 992/2005 Antragsteller muss vom 01.05.2004 bis 30.04.2005 mind. 100 Rinder 0102 90 aus Drittländern eingeführt haben u. zum 1.1.05 im Handel mit Rindern tätig	Lizenzen in den ersten 10 Arbeitstagen jedes Quartals	90 Tage, bis max. 30.6.06	je Quartal	je Quartal

**Tabelle 5:**

- Fortsetzung -

**Einfuhrkontingente Sektor Rindfleisch 2005/2006 bzw. 2006**

Zuteilung 2004/2005 und 2005/2006 bzw. 2005 und 2006

Kontingentsbeschreibung	Menge	Kontingents-Nr.	Wertzoll	Mengenzoll	Verteilung	Antragsfrist	Gültigkeit (Lizenz/Besch.)	Zuteilung	
								2004/05	2005/06
<b>10. Stiere, Kühe, Färsen, Höhenvieh, nicht zum Schlachten (2005/2006)</b>					Basis: Verordnung Rat. 1095/96, Kom. 1081/1999				
a) Kühe, Färsen (Braunvieh ...)	5.000 Stück	09.0001	6%	0	1) 70% proportional zu Einfuhren im Rahmen des Kontingents 1.7.02-30.6.05 2) 30% <u>andere</u> Einführer, die 1.7.04-30.6.05 mind. 75 Rinder der Pos. 0102 aus Drittländern eingeführt haben und umsatzsteuerrechtl. registriert.	Anträge auf Einfuhrrechte 6.6.05-15.6.05	90 Tage, max. bis 30.6.06	a) 1) 23,4035 % 2) 9,9337 %	a) 1) 100 % 2) 100 %
b) Stiere, Kühe, Färsen (Simmentaler ...)	5.000 Stück	09.0003	4%	0	1) wie a) 2) wie a)			b) 1) 24,8086 % 2) 7,7922 %	b) 1) 100 % 2) 42,253521
<b>11. Kontingente und wichtige Zollerleichterungen für mittel- und osteuropäische Länder (MOEL) - Fleisch und Verarbeitungserzeugnisse</b>									
<b>11.1 Rumänien (2005/2006)</b>					Basis: Ratsbeschluss 2005/431/EG, Kom. 1279/98				
a) Fleisch frisch/gefroren	4.000 t	09.4753		0	EG-Ausschr.; berechtigt ist, wer in den letzten 12 Mon. mind. 1mal im Rindfleischhandel mit Drittländern tätig war und umsatzsteuerrechtl. registriert ist.	Lizenzen in den ersten 10 Tagen jedes Quartals	180 Tage, max. bis 30.6.06	je Zeitraum	je Zeitraum
b) Schlachtnieberz., Verarbeitungserzeugnisse 0206 10 95, 29 91, 0210 0210 99 51	100 t	09.4765		0	wie a)	wie a)	wie a)	wie a)	wie a)
c) Verarbeitungserz. 1602 50	500 t	09.4768		0	wie a)	wie a)	wie a)	wie a)	wie a)
d) Schlachtnieberz. ges., getr., ger. 0210 99 59, 90	unbeschränkt			0					
e) Fette 1502 00	unbeschränkt			0					
f) Fette 1503 00	unbeschränkt			0					
g) homogenisierte Zubereitungen 1602 10 00	unbeschränkt			0					
h) Verarbeitungserz. 1602 20	unbeschränkt			0					
i) Zunge, haltbar gemacht ex 1602 50 39, 80	unbeschränkt			0					
j) Verarbeitungserz. 1602 90	unbeschränkt			0					
k) Erstattung	abgeschafft								



**Tabelle 5:**

- Fortsetzung -

**Einfuhrkontingente Sektor Rindfleisch 2005/2006 bzw. 2006**

Zuteilung 2004/2005 und 2005/2006 bzw. 2005 und 2006

Kontingentsbeschreibung	Menge	Kontingents-Nr.	Wertzoll	Mengenzoll	Verteilung	Antragsfrist	Gültigkeit (Lizenz/Besch.)	Zuteilung	
								2004/05	2005/06
<b>11.2 Bulgarien (2005/2006)</b>					Basis: Ratsbeschluss 2005/430/EG, Kom. 1279/98				
a) Fleisch frisch/gefroren	2.500 t	09.4651		0	EG-Ausschr.; berechtigt ist, wer in den letzten 12 Mon. mind. 1mal im Rindfleischhandel mit Drittländern tätig war und umsatzsteuerrechtl. registriert ist.	Lizenzen in den ersten 10 Tagen jedes Quartals	180 Tage, max. bis 30.6.06	je Zeitraum	je Zeitraum
b) Verarbeitungserzeugnisse 1602 50	660 t	09.4784		0	wie a)	wie a)	wie a)	wie a)	wie a)
c) Schlachtnebenerz. ges., getr., ger. 0210 99 90	unbeschränkt			0					
d) Fette 1502 00	unbeschränkt			0					
e) Fette 1503 00	unbeschränkt			0					
f) homogenisierte Zubereitungen 1602 10 00	unbeschränkt			0					
g) Verarbeitungserz. 1602 20	unbeschränkt			0					
h) Verarbeitungserz. 1602 90	unbeschränkt			0					
i) Erstattung	abgeschafft								
<b>12. Kontingente für lebende Rinder für Rumänien (ohne Gewichtsbeschränkung) und Bulgarien (bis 300 kg)</b>									
<b>12.1 Rumänien (2005/06)</b>	46.000 Stück (ohne Gewichtsbeschränkung)	09.4769		0	Basis: Ratsbeschluss 2005/431/EG, Kom. 1241/2005  Antragsteller muss im vorangegangenen Kontingentsjahr mindestens 50 Rinder 0102 90 aus Drittländern eingeführt haben u. im nationalen MWST-Register eingetragen sein	Anträge auf Einfuhrrechte 1.-12.8.2005	150 Tage, max bis 30.6.06	anderes Kontingent und anderer Verteilungsmodus	10,785 % der Antragsmenge
<b>12.2 Bulgarien (2005/06)</b>	6.600 Stück (bis 300 kg)	09.4783		0	Basis: Ratsbeschluss 2005/430/EG, Kom. 1217/2005  wie 12.1	Anträge auf Einfuhrrechte 1.-12.8.2005	150 Tage, max bis 30.6.06	anderes Kontingent und anderer Verteilungsmodus	43,5787 % der Antragsmenge
<b>13. Lebende Rinder aus der Schweiz &gt; 160 kg</b> Kalenderjahr 2006	4.600 Stück	09.4203		0	Basis: Beschluss des gemischten Ausschusses 3/2005; VO Kom. 2172/2005 Antragsteller muss vom 12.01.05-12.01.06 mind. 50 Rinder 0102 10 u. 0102 90 aus Drittländern eingeführt haben u. im nationalen MWST-Register eingetragen sein.	Anträge auf Einfuhrrechte bis 12.01.2006	90 Tage bis max. 31.12.2006	74,074 % der Antragsmenge (Zeitraum 1.7.-31.12.2005)	64,5161% der Antragsmenge

Tabelle 6:

### Einfuhrkontingente Sektor Schweinefleisch 2005/2006 Ausnutzung 2004/2005 und 2005/2006

## I. MOE-Kontingente

Gruppe	Kontingents-Nr.	KN-Codes	Produkt	Eingangs- abgaben reduziert	Menge 1.7.04-30.6.05	Menge 1.7.05-30.6.06	Ausnutzung				
							2004/2005		2005/2006		
				auf	(in t)	(in t)	in t	%	in t	%	
<b>Rumänien</b> (2005/06)	(RatsVO 2435/2000, ab 1.4.03: Ratsbeschluss 2003/18/EG, Kom. 2040/2005)										
	09.4756	ex 0203	Schweinefleisch fr. o. gefr. ohne allein gestellte Filets	0	15.625,0	15.625,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	09.4752	1602 41 10, 42 10, 1602 49 (außer 1602 49 90)	Verarbeitungserzeugnisse	0	2.125,0	2.125,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
		0209 00	Schweinespeck und -fett	0	-	unbegrenzt					
		0210 99 41/49	Schlachtnebenerzeugnisse ges., getr., ger.	0	-	unbegrenzt					
		0210 99 90	genießbares Mehl von Schlachtnebenerz. Ges., getr., ger.	0	-	unbegrenzt					
		1501 00	Schweinefett	0	-	unbegrenzt					
		1601 00	Würste	0	1.125,0	unbegrenzt					
		1602 10 00, 1602 20, 1602 90	Verarbeitungserzeugnisse	0	-	unbegrenzt					
		<b>Erstattung</b>			abgeschafft	abgeschafft					
<b>Bulgarien</b> (2005/06)	(RatsVO 2290, ab 1.6.03: Ratsbeschluss 2003/286/EG, Kom. 2040/2005)										
	09.4671	ex 0203 0210 11, 12, 19 1601 00 1602 41, 42, 49	Schweinefleisch fr. o. gefr. ohne allein gestellte Filets; Schwfl. ges., getr., ger.; Würste; Verarbeitungserz.	0	3.500,0	4.400,0	23,0	0,5	0,0	0,0	
		0103 91 10/9211/19	lebende Schweine	0	-	unbegrenzt					
		0209 00	Schweinespeck und -fett	0	-	unbegrenzt					
		0210 99 41/49	Schlachtnebenerzeugnisse ges., getr., ger.	0	-	unbegrenzt					
		1501 00 19	Schweinefett	0	-	unbegrenzt					
		1503	diverse Fette	0	unbegrenzt (1503 00 19, 90)	unbegrenzt					
		1602 10 00, 1602 20, 1602 90	Verarbeitungserzeugnisse	0	-	unbegrenzt					
		<b>Erstattung</b>			abgeschafft	abgeschafft					

**Verteilung/Antragsfrist/Gültigkeit:**

Antragsberechtigt ist wer in den letzten 12 Monaten mind. 1mal im Schweinefleischhandel mit Drittländern tätig war; Anträge in den ersten 7 Tagen des Monats, der dem jew. Einfuhrquartal vorausgeht;  
Gültigkeit/Lizenz: 150 Tage bis max. 30.6. Des Wirtschaftsjahres

**Tabelle 6:**

- Fortsetzung -

**Einfuhrkontingente Sektor Schweinefleisch 2005/2006 bzw. 2006**  
Ausnutzung 2003/2004 und 2005/2006 bzw. 2005 und 2006

**II. GATT-Kontingente**

Kontingentsbezeichnung	Kontingents-Nr.	KN-Codes	Eingangs-abgaben 2005/2006 (EUR/t)	Menge 1.7.04- 30.06.05 (in t)	Menge 1.7.05- 30.06.06 (in t)	Ausnutzung			
						2004/2005		2005/2006	
						in t	%	in t	%
(G) 1 Kotelettstränge von Hausschweinen und Teile davon, mit Knochen, frisch oder gekühlt  Bäuche (Bauchspeck) von Hausschweinen und Teile davon, gefroren	09.4046	0203 1913  0203 2915	0	7.000,0 <sup>1)</sup>	7.000,0 <sup>2)</sup>	0,0	0,00	0,0	0,00
G 2 Kotelettstränge ohne Knochen und Schinken von Hausschweinen, frisch, gekühlt oder gefroren	09.4038	ex 0203 1955 ex 0203 2955	250	34.000,0	34.000,0	4.154,5	12,22	4.827,1	14,20
G 3 Filet von Hausschweinen, frisch, gekühlt oder gefroren	09.4039	ex 0203 1955 ex 0203 2955	300	5.000,0	5.000,0	12,5	0,25	0,0	0,00
G 4 Rohwürste, nicht gekocht	09.4071	1601 0091 1601 0099	747 502	3.000,0	3.000,0	0,0	0,00	0,0	0,00
G 5 Fleisch von Hausschweinen, zubereitet oder haltbar gemacht	09.4072	1602 4110 1602 4210 1602 4911 1602 4913 1602 4915 1602 4919 1602 4930 1602 4950	784 646 784 646 646 428 375 271	6.100,0	6.100,0	0,0	0,00	0,0	0,00

**Tabelle 6:**

- Fortsetzung -

**Einfuhrkontingente Sektor Schweinefleisch 2005/2006 bzw. 2006**

Ausnutzung 2003/2004 und 2005/2006 bzw. 2005 und 2006

**II. GATT-Kontingente**

Kontingentsbezeichnung	Kontingents-Nr.	KN-Codes	Eingangs-abgaben 2005/2006 (EUR/t)	Menge 1.7.04- 30.06.05 (in t)	Menge 1.7.05- 30.06.06 (in t)	Ausnutzung			
						2004/2005		2005/2006	
						in t	%	in t	%
G 6 Ganze oder halbe Tierkörper von Hausschweinen	09.4073	0203 1110 0203 2110	268	15.000,0	15.000,0	0,0	0,00	0,0	0,00
G 7 Teile von Hausschweinen, mit oder ohne Knochen, frisch, gekühlt oder gefroren, ausgenommen Filets, getrennt angemeldet	09.4074	0203 1211 0203 1219 0203 1911 0203 1913 0205 1915 0203 1955 0203 1959 0203 2211 0203 2219 0203 2911 0203 2913 0203 2915 0203 2955 0203 2959	389 300 300 434 233 434 434 389 300 300 434 233 434 434	5.500,0	5.500,0	22,7	0,41	200,0	3,64
<b>Summe</b>				75.600,0	75.600,0	4.189,7	5,5	5.027,1	6,6

**Tabelle 6:**

- Fortsetzung -

**Einfuhrkontingente Sektor Schweinefleisch 2004/2005 bzw. 2005**

Ausnutzung 2003/2004 und 2004/2005 bzw. 2004 und 2005

**III. Chile-Kontingent**

Kontingentsbezeichnung	Kontingents-Nr.	KN-Codes	Eingangs-abgaben 2005/2006 (EUR/t)	Menge 1.1.-31.12.05 (in t)	Menge 1.1.-31.12.06 (in t)	Ausnutzung			
						2005		2006	
						in t	%	in t	%
Fleisch von Hausschweinen, fr., gek., gefr.; Würste, Zubereitungen aus Chile	09.1921	0203 1110	0	4.200,0	4.550,0	4.200,0	100,0	1.094,2	24,0 <sup>3)</sup>
		0203 1211							
		0203 1219							
		0203 1911							
		0203 1913							
		0205 1915							
		0203 1955							
		0203 1959							
		0203 2211							
		0203 2219							
		0203 2911							
		0203 2913							
		0203 2915							
		0203 2955							
		0203 2959							
		1601 00							
1602 41									
1602 42									
1602 49									

**Verteilung/Antragsfrist/Gültigkeit:**G 1 (Jahreskontingent vom 1.1. bis 31.12.)

Basisverordnung: Kom. 1432/94

Antragsberechtigt ist wer in den letzten 12 Monaten mind. 1mal im Schweinefleischhandel mit Drittländern tätig war; Anträge in den ersten 7 Tagen des Quartals, das dem Einfuhrquartal vorangeht;

Gültigkeit/Lizenz: 150 Tage bis max. 31.12.

G 2 - G 7

Basisverordnung: Kom. 1458/2003

Antragsberechtigt ist wer in den letzten 12 Monaten mind. 1mal im Schweinefleischhandel mit Drittländern tätig war; Anträge in den ersten 7 Tagen des Quartals, das dem Einfuhrquartal vorangeht;

Gültigkeit/Lizenz: 150 Tage bis max. 30.6.

Chile (Jahreskontingent 1.1.-31.12.)

Ratsverordnung 312/2003

Einfuhr nach dem TAXUD-Verfahren, Einfuhr mit EUR1 so lange, bis Kontingent erschöpft ist

1) Jahreskontingent 1.1. bis 31.12.2005

3) 1.1. bis 02. 05. 2006

2) Jahreskontingent 1.1. bis 31.12.2006

**Tabelle 7: Einfuhrkontingente Sektor Lamm- und Ziegenfleisch 2005**

Ländergruppe Nr.	Ursprung	KN-Code	Zollsatz	Kontingentsnummern "Windhundverfahren"	Jahresmenge (t) <sup>1)</sup>	eingeführte Menge bis 31.12.05 (t) <sup>1)</sup>	Restmenge am 31.12.05 (t) <sup>1)</sup>	Ausnutzung (%)
1	Argentinien	0204	0	09.2101, 09.2102, 09.2011	23.000,00	8.729,79	14.270,21	37,96
	Australien			09.2105, 09.2106, 09.2012	18.650,00	18.414,02	235,98	98,73
	Neuseeland			09.2109, 09.2110, 09.2013	226.700,00	220.996,29	5.703,72	97,48
	Uruguay			09.2111, 09.2112, 09.2014	5.800,00	5.800,00	0,00	100,00
	Chile			09.2115, 09.2116, 09.1922	5.417,00	4.191,96	1.225,04	77,39
	Island			09.2119, 09.2120, 09.0790	1.350,00	441,71	908,29	32,72
2	Norwegen	0204	0	09.2121, 09.2122, 09.0781	300,00	271,83	28,17	90,61
3	Grönland	0204	0	09.2125, 09.2126, 09.0693	100,00	0,00	100,00	0,00
	Färöer			09.2129, 09.2130, 09.0690	20,00	0,00	20,00	0,00
	Türkei			09.2131, 09.2132, 09.0227	200,00	0,00	200,00	0,00
4	AKP-Staaten	0104 10 30 0104 10 80 0104 10 90 für Arten "andere als Hausschafe" nur: ex 0204, ex 0210 99 21 und ex 0210 99 29	0	09.2141, 09.2145, 09.2149, 09.1622	100,00	0,00	100,00	0,00
	AKP-Staaten	für die Arten "Hausschafe" nur: ex 0204, ex 0210 99 29 und ex 0210 99 29	Wertzoll: 0, Mengenzoll: 35 % des Regelzolls	09.2161, 09.2165, 09.1626	500,00	0,00	500,00	0,00
5	Sonstige	0204	0	09.2171, 09.2175, 09.2015	200,00	56,76	143,24	28,38
	Sonstige	0104 10 30 0104 10 80 0104 10 90	Wertzoll: 10 %, Mengenzoll: 0	09.2181, 09.2019	49,00	2,01	46,99	4,10

<sup>1)</sup> Schlachtkörperäquivalent

**Tabelle 7: Einfuhrkontingente Sektor Lamm- und Ziegenfleisch 2006 (bis einschl. 02.05.)**

- Fortsetzung -

Ländergruppe Nr.	Ursprung	KN-Code	Zollsatz	Kontingentsnummern "Windhundverfahren"	Jahresmenge (t) <sup>1)</sup>	eingeführte Menge bis 02.05.06 (t) <sup>1)</sup>	Restmenge ab 02.05.06 (t) <sup>1)</sup>	Ausnutzung (%)
1	Argentinien	0204	0	09.2101, 09.2102, 09.2011	23.000,00	4.353,77	18.646,23	18,93
	Australien			09.2105, 09.2106, 09.2012	18.650,00	4.608,46	14.041,54	24,71
	Neuseeland			09.2109, 09.2110, 09.2013	227.854,00	76.046,18	151.807,82	33,37
	Uruguay			09.2111, 09.2112, 09.2014	5.800,00	2.221,42	3.578,58	38,30
	Chile			09.2115, 09.2116, 09.1922	5.600,00	1.242,77	4.357,23	22,19
	Island			09.2119, 09.2120, 09.0790	1.350,00	236,75	1.113,25	17,54
2	Norwegen	0204	0	09.2121, 09.2122, 09.0781	300,00	0,85	299,15	0,28
3	Grönland	0204	0	09.2125, 09.2126, 09.0693	100,00	0,00	100,00	0,00
	Färöer			09.2129, 09.2130, 09.0690	20,00	0,00	20,00	0,00
	Türkei			09.2131, 09.2132, 09.0227	200,00	0,00	200,00	0,00
4	AKP-Staaten	0104 10 30 0104 10 80 0104 10 90 für Arten "andere als Hausschafe" nur: ex 0204, ex 0210 99 21 und ex 0210 99 29	0	09.2141, 09.2145, 09.2149, 09.1622	100,00	0,00	100,00	0,00
	AKP-Staaten	für die Arten "Hausschafe" nur: ex 0204, ex 0210 99 29 und ex 0210 99 29	Wertzoll: 0, Mengenzoll: 35 % des Regelzolls	09.2161, 09.2165, 09.1626	500,00	0,00	500,00	0,00
5	Sonstige	0204	0	09.2171, 09.2175, 09.2015	200,00	41,05	158,96	20,52
	Sonstige	0104 10 30 0104 10 80 0104 10 90	Wertzoll: 10 %, Mengenzoll: 0	09.2181, 09.2019	49,00	2,01	46,99	4,10

<sup>1)</sup> Schlachtkörperäquivalent

### 2.3 Horizontale Lizenzverordnung

Die Europäische Kommission hat im Sommer 2005 den Entwurf zu einer Verordnung vorgelegt, die als horizontale Regelung sektorübergreifend die Erteilung von Lizenzen im Zusammenhang mit Einfuhrkontingenten regeln soll. Der Verband ist in die Beratungen um diese Neuregelung eingebunden und hat sich u.a. dafür eingesetzt, dass der Gutglaubensschutz des Importeurs im Zusammenhang mit der Vorlage gefälschter Dokumente gewährleistet ist. Die Beratungen dauern derzeit noch an.

### 2.4 Einfuhren außerhalb von Kontingenten

Neben den durch Kontingente abgedeckten Importen wird im Sektor Rindfleisch in bedeutendem Umfang Frischfleisch auch zur vollen Eingangsgabe importiert. Bis zum Wirtschaftsjahr 2004/2005 waren rasante Steigerungen zu verzeichnen. Die Einfuhrmenge lag bei 131.000 t. Im laufenden Wirtschaftsjahr stagniert die Menge jedoch. Gründe hierfür sind die Sperre wichtiger Teile Brasiliens wegen der Maul- und Klauenseuche sowie die Lieferblockade, die Argentinien verhängt hat, um die Preise im eigenen Lande niedrig zu halten. (siehe hierzu auch Kapitel 7.2, Außenhandel).

Der Verband hat sich gegenüber der argentinischen Regierung dafür eingesetzt die Blockade schnellstmöglich zu beenden und die EG-Kommission

und die Bundesregierung dabei um Unterstützung ersucht.

### 2.5 Sitzung Importausschuss

Im Oktober 2005 tagte der Importausschuss des Verbandes. Wichtige Beratungsthemen waren die Seuchensituation in Südamerika, Verwaltung der Einfuhrkontingente und Probleme im Zusammenhang mit der Rindfleischetikettierung. Ein Vertreter des Bundeslandwirtschaftsministeriums erläuterte ferner den Stand bei den WTO-Verhandlungen und die weiteren Aussichten.

### 2.6 Verbandsreise nach Chile

Im Januar 2006 führte der VDF eine Exkursion nach Chile durch. Vertreter des VDF zusammen mit dem Leiter des Referates Vieh und Fleisch des BMELV, besuchten Schlacht- und Zerlegebetriebe für Schaf- und Rindfleisch in Süd- und Mittelchile. Die Reise mit besonderem Schwerpunkt auf der Produktion und Liefermöglichkeit für Lammfleisch wurde initiiert und begleitet von der Deutsch-Chilenischen Handelskammer (CAMCHAL) und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ).

Es wurden neue Kontakte geknüpft und bestehende intensiviert. Die chilenische Lammfleischwirtschaft präsentierte Pläne zur Steigerung und Professionalisierung der Lammfleischerzeugung vor allem in Mittelchile. Es wurde eine große Bereitschaft der chilenischen Erzeuger deutlich, auf



spezielle Wünsche der europäischen Abnehmer einzugehen. Auch bei Rindfleisch wies die chilenische Wirtschaft auf noch steigerungsfähige Produktion hin. Derzeit sind nur zwei Schlachtbetriebe zugelassen, für drei weitere Betriebe steht nach chilenischer Darstellung die Zulassung kurz bevor. Mehr als 5 oder 6 zugelassene Rindfleischbetriebe werden aber mittelfristig nicht erwartet.

In Santiago traf die Reisegruppe mit Vertretern des chilenischen Landwirtschaftsministeriums zu einem Gedankenaustausch zusammen.

Die derzeitigen Kontingente (Lammfleisch: 5.600 t mit jährlicher Steigerung um 200 t, Rindfleisch: 1.250 t mit jährlichem Zuwachs von 100 t) bieten nach Darstellung der chilenischen Wirtschaft keine Perspektive. Da das 2003 in Kraft getretene Handelsabkommen zwischen der EU und Chile eine sogenannte Evolutivklausel enthält, nach der ab 2006 die Überprüfung und ggf. weitere Liberalisierung des Handels mit Agrarprodukten vorgesehen ist, hofft die chilenische Wirtschaft, dass eine Erhöhung der Kontingente vereinbart wird.

### 3 Exportpolitik

#### 3.1 Ausfuhrlicenzen und -erstattungen Sektor Rindfleisch

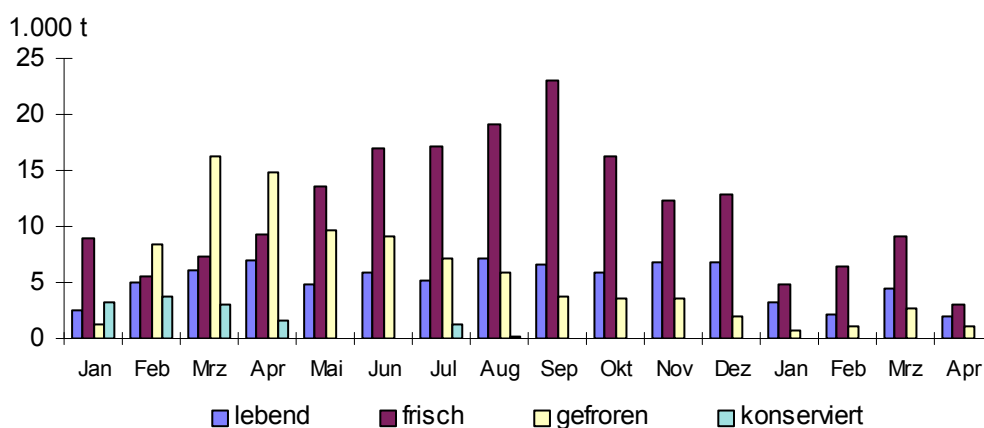
Bis zum 16. April wurden im laufenden Wirtschaftsjahr 2005/06 in der EU insgesamt Ausfuhrlicenzen mit Erstattung über 155.780 t beantragt (255.846 t bis zum 06. April des Wirtschaftsjahres 2004/05).

Davon entfielen 21,2 % (21,9 %) auf lebende Tiere, 52,7 % (54,5 %) auf

frisches, 11,8 % (13,9 %) auf gefrorenes Fleisch und 14,2 % (9,5 %) auf Fleischerzeugnisse (Zahlen des Vorjahres jeweils in Klammern). Mit 2.777 t lag die Antragsmenge in der letzten Berichtswoche vom 10.04.-16.04.06 rund 25 % unter der durchschnittlichen wöchentlichen Antragsmenge von 3.709 t seit dem 1. Juli 2005. Die Entwicklung der monatlichen Antragsmengen ist im nachstehenden Schaubild abgebildet.

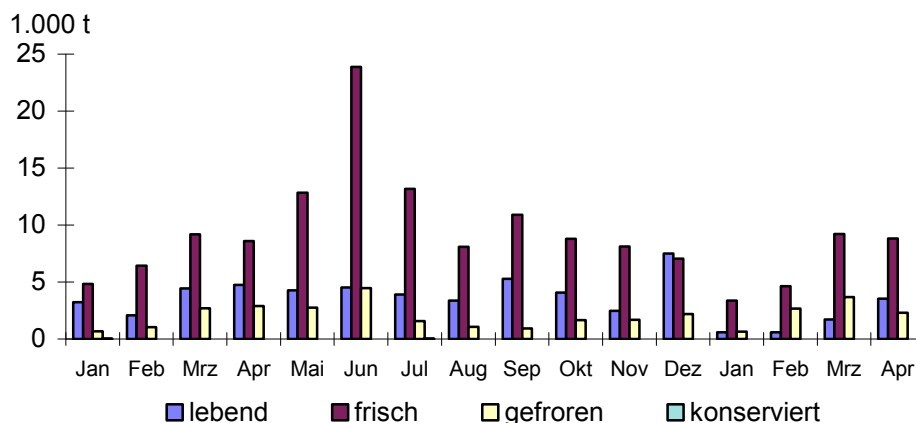
#### Exportlicenzen Sektor Rind in der EU 2004/2005

Monatliche Antragsmengen (mit Erstattung)



#### Exportlicenzen Sektor Rind in der EU 2005/2006

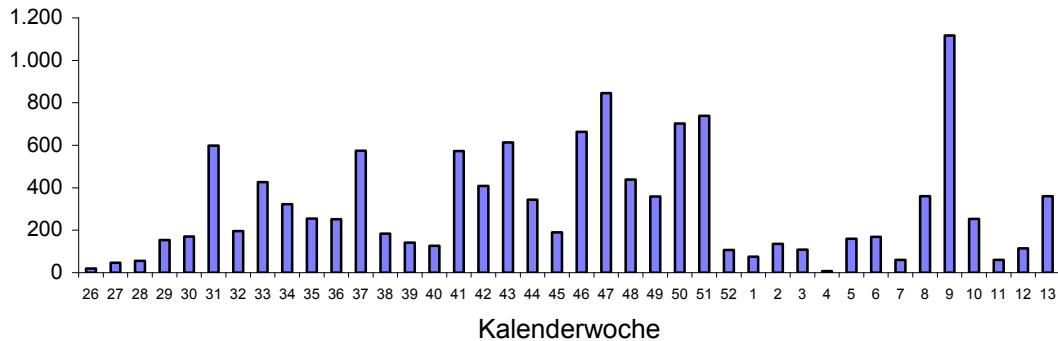
Monatliche Antragsmengen (mit Erstattung)



### Erteilte Ausfuhrlicenzen in Deutschland mit Erstattung 2005/2006

Tonnen

(Juli - April, t / Woche)



Die Ausfuhrerstattungen im Rindfleischsektor sind im Berichtszeitraum mehrmals geändert worden. Im Juni, und Dezember 2005 sowie im März 2006 erfolgten jeweils lineare Senkungen um 20, 10 und nochmals um 10 %. Ferner wurden im Juni 2005 zahlreiche wenig genutzte Erstattungspositionen gestrichen. Des Weiteren wurden zum Jahresende 2005 die noch bestehenden Erstattungen für lebende Rinder außer für Zuchttiere gestrichen.

Im Gefolge der Erstattungssenkung wurde bei der Sondererstattung für Fleisch von männlichen Rindern die Kürzung für den Fall, dass bei zerlegter Ware nicht alles beim entbeinen anfallende Fleisch exportiert wird, im Juli 2005 von bislang 14 €/100 kg zunächst auf 11 € und im Dezember auf 10 € gesenkt.

### 3.2 Ausfuhrerstattungen Sektor Schweinefleisch

Im Sektor Schweinefleisch gibt es bereits seit Jahren keine Ausfuhrerstattungen mehr für frisches und gefrorenes Fleisch. Die noch bestehenden Erstattungssätze für diverse Verarbeitungserzeugnisse wurden im Juni und Dezember gesenkt.

### 3.3 Abschaffung Vorfinanzierungsverfahren

Agrarkommissarin Fischer-Boel hat sich vor dem Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments für die Abschaffung des Vorfinanzierungsverfahrens ausgesprochen und ist damit Forderungen sowohl des Europäischen Parlaments als auch des Europäischen Rechnungshofs nachgekommen, die schon seit Jahren die Abschaffung fordern, da sie das Verfahren hinsichtlich Kontrolle und Verwaltung als zu kompliziert,

zeitaufwendig und kostspielig erachten.

Der Verband hatte beim letzten Vorstoß des Rechnungshofes 2003 noch eine Sonderregelung für den Rindfleischsektor erreichen können, während das Verfahren auf horizontaler Ebene bereits damals faktisch abgeschafft wurde. Aktuell steht der Verband mit der Europäischen Kommission in Verbindung, um praxisgerechte Alternativmodelle zu erarbeiten, die den Exporteuren weiterhin die nötige Flexibilität bei der Ausfuhr von Erstatungsware bieten.

### **3.4 Exportförderung**

In dem Bestreben, für die Mitgliedsunternehmen neue Absatzmärkte zu erschließen bzw. die Wiedereröffnung von Drittlandsmärkten zu erreichen, welche Sperrmaßnahmen verhängt haben, steht der Verband mit den zuständigen Referaten im BMELV und den Auslandsvertretungen der Bundesrepublik in ständigem Kontakt. Sofern als Verhandlungsführer in Veterinärangelegenheiten mit bestimmten Drittländern nicht die Bundesrepublik, sondern die Europäische Kommission auftritt, ist der Verband auch mit den zuständigen Generaldirektionen Handel und Gesundheit in engem Kontakt, um die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten.

In zahlreichen Gesprächen und Treffen wurden in diesem Zusammenhang auch im Berichtszeitraum Marktchancen erörtert und Strategien ausgelotet, aber auch Anpassungen der bereits

ausgehandelten Veterinärzertifikate an die praktischen Bedürfnisse oder Gesetzesänderungen herbeigeführt. Ferner unterstützt der Verband zur Förderung des Exports das BMELV bei der Bearbeitung von konkreten Projekten. So ist im vergangenen Jahr ein umfangreicher Fragebogen, der im Rahmen der Veterinärverhandlungen mit Taiwan zu beantworten war, ganz maßgeblich durch den VDF bearbeitet worden.

Treten im Tagesgeschäft Probleme bei der Durchführung von Exporten auf oder stellen sich Auslegungsfragen bezüglich der in den Veterinärzertifikaten aufgeführten Anforderungen, so leistet der Verband Hilfestellung und übernimmt eine Mittlerfunktion etwa durch Einschaltung der Botschaften in den jeweiligen Drittländern.

### **3.5 Wirtschaftstreffen in Kiew**

Im November fand in Kiew das deutsch-ukrainische „Wirtschaftstreffen Fleisch“ statt, welches von der CMA im Vorfeld der Messe „World Food“ organisiert wurde. Am Rande der Veranstaltung haben sich die Leiter des deutschen und des ukrainischen Veterinärdienstes auf ein Veterinärzertifikat für den Export von Schweinefleisch aus Deutschland in die Ukraine geeinigt. Zahlreiche ukrainische Importeure hatten die Gelegenheit genutzt, sich in Fachvorträgen über die Fleischproduktion in Deutschland zu informieren und beim anschließenden Empfang Kontakte mit den deutschen Exporteuren zu knüpfen.

fen. Zu den Mitwirkenden dieser Veranstaltung zählte auch der VDF, der sich beim BMVEL seit langem für eine Öffnung der Ukraine für deutsches Fleisch eingesetzt hatte.

### **3.6 Wirtschaftstreffen in Moskau**

Das traditionelle Wirtschaftstreffen Fleisch, welches die CMA jedes Jahr im Februar am Rande der Prodexpo in Moskau veranstaltet, hat auch in diesem Jahr sowohl von Seiten der russischen Importeure als auch der deutschen Exporteure großen Zuspruch erhalten. Neben russischen Verbandsvertretern überbrachten ein Vertreter der Deutschen Botschaft Moskau sowie der VDF Grußworte. Seitens des Verbandes wurden einerseits die guten deutsch-russischen Handelsbeziehungen gelobt, andererseits wurde zum wiederholten Male der Wunsch vorgetragen, die Retail-

Zulassung für deutsches Schweinefleisch sowie die Einfuhrgenehmigung für Rinderinnereien deutscher Herkunft zu erhalten.

### **3.7 Experten-Workshop Ausfuherstattungen**

Um die Mitgliedsunternehmen in die Lage zu versetzen, Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Ausfuhr von Erstattungsware von vornherein zu vermeiden, hat der Verband für seine Mitglieder einen speziell auf die Bedürfnisse des Fleischsektors zugeschnittenen „Expertenworkshop“ mit dem Thema „Fragen und Probleme des Exports von Ausfuherstattungswaren veranstaltet“. Als Referent konnte Herr Dr. Wolfgang Uhlig, ein ausgewiesener Experte der Materie aus dem Bundesministerium der Finanzen gewonnen werden.

#### 4 Lebensmittelrecht und angegliederte Rechtsbereiche

##### - Das neue Lebensmittelrecht

Am 1. Januar 2006 wurde in der Europäischen Union ein umfassendes neues Lebensmittelrecht wirksam. Ein ganz wesentlicher Teil der Verbandsarbeit im Berichtszeitraum bestand in der Hinführung der Mitgliedsunternehmen auf dieses neue Recht und die daraus folgenden Anforderungen. Der VDF bereitete die Mitglieder auf die neuen Aufgabenstellungen durch zahlreiche Beiträge im Rundschreibendienst vor, hielt zwei gut besuchte Seminare ab und beantwortete in vielen Gesprächen Einzelanfragen.

Mit dem neuen Lebensmittelrecht fand ein Paradigmenwechsel statt. Im Zentrum der Verantwortung für die Lebensmittel steht der Unternehmer und nicht mehr die Behörde in Ausübung öffentlicher Daseinsvorsorge. Die gewachsene Verantwortung drückt sich u.a. durch die autonome Unternehmerpflicht aus, Lebensmittel aus dem Verkehr zu ziehen, die nicht sicher sind.

Der gewachsenen Verantwortung des Unternehmers korrespondiert aber auch ein größerer Gestaltungsspielraum bei der Frage, wie er seine Arbeit auszuführen hat. Dies gilt insbesondere für die Einrichtung seiner Betriebsstätte. Die Vorgaben des neuen Rechts sind vom Ansatz her zielorientiert und weniger detailliert.

Verfahrensgrundlage des neuen Rechts ist die systematische Anwendung von HACCP-basierten Eigen-

kontrollsystemen durch den Unternehmer.

Das neue Lebensmittelrecht besteht in seinen Eckpfeilern aus

- der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 mit „allgemeinen Grundsätzen des Lebensmittelrechts“,
- der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 „über Lebensmittelhygiene“,
- der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 „mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs“ und
- der Verordnung (EG) Nr. 854/2004 „mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs“.

In Ergänzung zu diesen Vorschriften des Europäischen Parlaments und des Ministerrats erließ die Europäische Kommission

- die Verordnung (EG) Nr. 2073/2005 über „mikrobiologische Kriterien für Lebensmittel“,
- die Verordnung (EG) Nr. 2074/2005 mit „Durchführungsvorschriften für bestimmte unter die Verordnungen (EG) Nrn. 853/2004 und 854/2004 fallende Erzeugnisse“,
- die Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 mit „Vorschriften für die

amtlichen Untersuchungen auf Trichinen“,

- die Verordnung (EG) Nr. 2076/2005 zur Festlegung von „Übergangsregelungen für Durchführung der Verordnungen (EG) Nrn. 853/2004 und 854/2004“ und schließlich
- die Verordnung (EG) Nr. 1688/2005 hinsichtlich „zusätzlicher Garantien betreffend Salmonellen“ bei Sendungen von Fleisch nach Finnland und Schweden.

Zusätzlich hierzu publizierte die Kommission Leitfäden, die mit den Mitgliedstaaten erarbeitet wurden, und die die Anwendung der neuen Bestimmungen erleichtern sollen. In diesem Rahmen wurden bisher Leitlinien zur Verordnung (EG) Nr. 178/2002, Verordnung (EG) Nr. 852/2004, Verordnung (EG) Nr. 853/2004 und zur Anwendung HACCP-basierter Verfahren erlassen, die allerdings bis auf ein Dokument derzeit nur in englischer Sprache vorliegen. Weitere Leitfäden, z.B. zu den mikrobiologischen Kontrollen, befinden sich in Vorbereitung.

Die Verordnung (EG) Nr. 882/2004 „über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz“ nimmt die Behörden in der Europäischen Union in die Pflicht, über die Einhaltung des Lebensmittelrechts zu wachen.

Durch die Richtlinie 2004/41/EG wurden die bis zum 31. Dezember 2005 geltenden bisherigen Bestimmungen

des EU-Lebensmittelrechts (weitestgehend) aufgehoben, so etwa die seit 1964 im Fleischbereich wegweisende Frischfleischrichtlinie.

Da es sich bei dem neuen Lebensmittelrecht der Europäischen Union um Verordnungsrecht handelt, wurde dieses Recht am 1. Januar 2006 unmittelbar in jedem Mitgliedstaat anwendbar, ohne dass es insoweit einer Transformation in nationales Recht bedurfte. Dies führte dazu, dass nationales Recht vom vorrangigen Gemeinschaftsrecht überlagert wurde. Um der Rechtsklarheit willen waren daher die Gesetzgeber der Mitgliedstaaten zur Bereinigung ihres nationalen Rechts aufgerufen.

#### - Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch

In Deutschland wurde in diesem Zusammenhang im September 2005 das Gesetz zur Neuordnung des Lebensmittel- und des Futtermittelrechts erlassen. Das Gesetz besteht aus neun Artikeln, von denen Art. 1 ein neues Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch enthält, das weitgehend die Rolle des bisherigen Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes übernimmt. Neu ist die Einbeziehung des Futtermittelrechts in das Lebensmittelrecht, wobei der Gesetzgeber von der zutreffenden Überlegung ausging, dass sichere Lebensmittel vom Tier nur dann gewonnen werden können, wenn bereits die Futtermittel sicher sind.

- Fleischhygienegesetz und  
-Verordnung

Durch Art. 7 des Gesetzes zur Neuordnung des Lebensmittel- und des Futtermittelrechts wurde das Fleischhygienegesetz aufgehoben, durch Art. 2 desselben Gesetzes aber wieder in Teilen als vorläufig fortgeltend erklärt. Die vorläufige Weitergeltung soll die Entsehung von Rechtslücken verhindern.

Nicht aufgehoben wurde die Fleischhygiene-Verordnung, obwohl auch diese weitestgehend durch vorrangiges Gemeinschaftsrecht als überholt zu betrachten ist.

Für die Praxis besteht seit Januar 2006 eine ziemlich unübersichtliche Kollisionslage von altem und von neuem Recht, die im Zweifel zu Gunsten des vorrangigen Gemeinschaftsrechts zu lösen ist. Der Verband hat in vielen Fällen den Mitgliedsunternehmen den Weg weisen und sich gegen gegensätzliche Behördenauffassungen durchsetzen können. Letzteres gilt etwa für die Frage, ob nach wie vor fortlaufende Nummern in den EZ-Labeln vorhanden sein müssen. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Verbraucherschutz bestätigte ausdrücklich die Auffassung des VDF, dass dies unter Berücksichtigung des neuen Gemeinschaftsrechts nicht mehr der Fall ist.

- Lebensmittelketteninformation und  
visuelle Fleischschau

Der Vollzug vieler Bestimmungen aus dem Paket der neuen Verordnungen

steht noch aus. So sind namentlich die Bestimmungen zur Lebensmittelketteninformation nach der Verordnung (EG) 853/2005 noch nicht anwendbar. Nach diesen Bestimmungen muss der Schlachthofbetreiber künftig spätestens 24 Stunden vor Ankunft der Tiere im Schlachthof bestimmte tierbezogene Informationen vom Einsender erhalten. Andernfalls darf die Schlachterlaubnis nicht erteilt werden. Die Bundesregierung hat von der ihr durch die Verordnung (EG) Nr. 2076/2005 erteilten Befugnis Gebrauch gemacht und die Anwendung der Bestimmungen zur Lebensmittelketteninformation im Bereich roten Fleisches zunächst suspendiert.

In Vorbereitung befindet sich eine Verordnung des Bundes, die die Details dieser Lebensmittelketteninformation in Verbindung mit einer diesbezüglichen Verwaltungsvorschrift liefern soll. Ein Verordnungsentwurf wurde bisher noch nicht vorgestellt, wohl aber der Entwurf für die Verwaltungsvorschrift. Der Entwurf der Verwaltungsvorschrift lehnt sich an das früher geltende Vademekum mit seinen Hinweisen für betriebshygienische Parameter an und enthält darüber hinaus einen Kriterienkatalog, der erfüllt sein muss, um von der Option der visuellen Fleischschau nach der Verordnung (EG) Nr. 854/2004 Gebrauch machen zu können. Der Vorstand des Verbandes hat sich gegenüber dem Ministerium besonders dafür eingesetzt, dass die Möglichkeit der visuellen Schau nicht bloß den Wettbewerbern in anderen EU-Mitgliedstaaten vorbehalten bleibt. Die Anforderungen an die visu-



elle Beschau im Entwurfspapier sind nämlich deutlich überzogen.

#### - Trichinenuntersuchung

Ebenfalls noch keinen Eingang in die Praxis hat die Verordnung (EG) Nr. 2075/2005 mit "Vorschriften für die amtlichen Untersuchungen auf Trichinen" gefunden. Nach dieser Vorschrift kann unter bestimmten Voraussetzungen von der Trichinenschau abgesehen werden. Die Behörden haben die Möglichkeit, bestimmte landwirtschaftliche Betriebe als frei von Trichinen zu erklären. Darüber hinaus kann die Kommission auf der Basis eines Gutachtens der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde sogar „Regionen, Gegenden oder Länder“ als offiziell trichinenfrei erklären.

#### - Mikrobiologische Kriterien

Als sehr praxisfern stellte sich die neue Verordnung (EG) Nr. 2073/2005 über „mikrobiologische Kriterien für Lebensmittel“ heraus, weil sie in Bezug auf Hackfleisch von einem Status der EU-Länder bei Salmonellen ausgeht, der erst noch erreicht werden muss. Selbst für Hackfleisch, das ausschließlich zum Verzehr gut durcherhitztem Zustand bestimmt und auch deutlich so deklariert ist, wird eine Null-Toleranz für Salmonellen vorgeschrieben. Der VDF hat sich in einer Initiative gegenüber Bundesregierung dafür stark gemacht, diese Bestimmungen im Vollzug an das wirklich Machbare anzupassen. Entsprechende Zusagen seitens des Bundes und

der Länder wurden erteilt. Gleichzeitig hat der VDF in Brüssel den Lebensmittelrechtsausschuss des Europäischen Verbandes (UECBV) davon überzeugen können, auch auf der Ebene der Kommission tätig zu werden. Die Kommission wurde dementsprechend vom Europäischen Verband aufgefordert, die Verordnung über die mikrobiologischen Kriterien zu modifizieren.

#### - Salmonellen-Verordnung

Das Vorhaben der Bundesregierung zur Schaffung einer nationalen Verordnung zur Senkung des Salmonelleneintrags durch Schweinefleisch ist seit Jahren nicht über das Entwurfsstadium hinausgekommen. Vor dem Hintergrund der Forderungen der EU-Verordnung über „mikrobiologische Kriterien für Lebensmittel“ hat der Vorstand des VDF erneut für die schnelle Schaffung einer solchen Verordnung plädiert. Zwar werde durch die Eigeninitiative (namentlich QS) bereits viel bewirkt, man müsse jedoch sämtliche landwirtschaftlichen Erzeuger erfassen. Der Cheftierarzt der Bundesregierung sagte dem VDF im März 2006 zu, so schnell wie möglich eine solche Verordnung zu realisieren und dabei möglichst unbürokratisch vorzugehen.

#### - BSE-Schutzmaßnahmen

Zahlreiche Änderungen gab es im Bereich der Maßnahmen zur Bekämpfung der Transmissiblen Spongiformen Enzephalopathien:

Die EU folgte einer Empfehlung der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde und hob die Altersgrenze, ab der Rinderwirbelsäulen als SRM gelten, von 12 auf 24 Monate an. Die Änderungsverordnung (EG) Nr. 1974/2005 zur TSE-Verordnung (EG) Nr. 999/2001 trat am 01.01.2006 in Kraft.

Mit Verordnung (EG) Nr. 253/2006 zur Änderung der TSE-Verordnung (EG) Nr. 999/2001 wurde die Liste der mittlerweile verfügbaren, anerkannten BSE-Schnelltests aktualisiert.

Im Rahmen einer Neubewertung des geografischen BSE-Risikos durch die EU wurden einige Drittländer gemäß Verordnung (EG) Nr. 339/2006 in die Gruppe der Länder herabgestuft, in denen es unwahrscheinlich ist, aber nicht ausgeschlossen werden kann, dass heimische Rinder mit dem BSE-Erreger infiziert sind oder gar in die Gruppe der Länder, bei denen es sogar wahrscheinlich, aber nicht bestätigt ist, dass heimische Rinder mit dem BSE-Erreger belastet sind. Betroffen von der Neubewertung sind Botsuana, Brasilien, Chile, Costa Rica, El Salvador, Namibia, Nicaragua und Swasiland.

Als wieder akzeptabel bewertete die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde die BSE-Situation im Vereinigten Königreich. In der Konsequenz wird das Vereinigte Königreich nach dem 1. August 1996 geborene Leberdrinder sowie Rindfleisch und Rindfleischerzeugnisse, deren Herstellungsdatum nach dem 15. Juni 2005 liegt, wieder unter denselben Bedingungen ausführen bzw. verbrin-

gen dürfen wie die anderen Mitgliedstaaten. Die Anpassung der entsprechenden EU-Vorschriften wird voraussichtlich im Mai 2006 wirksam werden.

Im März 2006 legte die Bundesregierung den Entwurf für eine Angleichung der nationalen Bestimmungen zur Bekämpfung der BSE an das Gemeinschaftsrecht vor. Ziel des Entwurfs ist die Anhebung des Alters, ab dem Rinder auf BSE zu untersuchen sind, von 24 auf 30 Monate.

Keine Zustimmung der Bundesregierung fand bisher die Forderung des VDF auch bei der Frage, wie viele Rinder aus dem Schlachtband bei Feststellung eines BSE-Falles zu vernichten sind, eine Anpassung an das EG-Recht vorzunehmen. Insoweit wird es vorerst bei der so genannten Chargenvernichtung bleiben, die allerdings verfassungsrechtlich sehr bedenklich erscheint, weil sie den Schlachtbetrieben entschädigungslose Sonderopfer abverlangt.

#### - Berichte zu verdorbenem Fleisch

Erheblich beschäftigt hat den VDF das Skandalgeschehen im Zusammenhang mit der Entdeckung so genannten „Gammelfleisches“. Dem VDF gelang es, durch entsprechende Rundschreibenbeiträge zur Versachlichung der Problematik beizutragen. Viel von dem, was von Presse und Politik als unzulässig gebrandmarkt wurde, war lebensmittelrechtlich tatsächlich nicht zu beanstanden. Der Vorsitzende des Verbandes stellte sich in einer viel gesehenen Fernseh-

sendung bohrenden Fragen und Anwürfen. Der Verband bezog Stellung in Anhörungen im Bundestag und in verschiedenen Landtagen. Besonderes Gewicht wurde bei diesen Stellungnahmen auf die Darstellung der Leistungen der Mitgliedsunternehmen gelegt, die keinen Vergleich zu fürchten brauchen.

- Dioxinverunreinigungen im Futtermittel

Im Januar 2006 wurde die Verunreinigung von belgischen und holländischen Futtermitteln mit Dioxinrückständen festgestellt. Futtermittel aus den Herstellungsbetrieben wurden auch an Schweinemastbetriebe in Deutschland geliefert. Ende Februar 2006 konnte wieder Entwarnung gegeben werden. Die Reaktionen etlicher Fleischabnehmer waren - wie schon bei früheren Fällen - wieder äußerst unglücklich, weil Dioxinfreiheitsbescheinigungen verlangt wurden. Der Verband hat durch rechtliche Klarstellungen in seinem Rundschreibendienst dazu beitragen können, dass diese Forderungen weitestgehend wieder zurückgenommen wurden. Das Verlangen nach derartigen Garantieerklärungen ist nicht nur haftungsrechtlich grober Unfug, sondern hat auch für diejenigen, die mit solchen Garantieerklärungen gegenüber dem Endverbraucher auftreten, strafrechtserhebliche Bedeutung aus dem Gesichtspunkt des Betrugs.

- Veterinärbedingungen beim Import

Der VDF versorgte die Mitglieder im Berichtszeitraum fortlaufend mit Aktualisierungen der in Drittländern für die EU zugelassenen Exportbetriebe und informierte über zahlreiche neue gesundheitsrechtliche Bedingungen im Import, Export und der inländischen Produktion von Fleisch in Schlacht- und Zerlegungsbetrieben. In vielen Beratungsgesprächen wurde den Mitgliedern tagtäglich Hilfestellung für ihre schwierige Tätigkeit im weiten Feld des Lebensmittelrechts gegeben. In vielen Gesprächen mit den Entscheidungsträgern der Bundesregierung, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission wurde die Interessenslage der Mitgliedsunternehmen im Lebensmittelrecht verdeutlicht.

- Tierische Nebenprodukte

Auch in angrenzenden Rechtsbereichen, insbesondere im Bereich der Vorschriften zur Beseitigung tierischer Nebenprodukte, die nicht zum menschlichen Verzehr bestimmt sind [Verordnung (EG) Nr. 1774/2002], konnte der VDF vielfach Hilfestellung leisten. Oft standen dabei Fragen der zutreffenden Einordnung tierischer Nebenprodukte in die entsprechenden Beseitigungskategorien an. Vor dem Hintergrund einer sehr komplizierten und konzeptionell durch Brüssel nicht besonders klar geregelten Materie kam es häufig zwischen den örtlichen Veterinärbehörden und den Mitglieds-

unternehmen zu Diskussionen über die richtige Rechtsanwendung.

Der VDF informierte über Rechtsänderungen, -weiterentwicklungen und Tendenzen bei der Tierkörperbeseitigung und führte erneut eine Mitgliederbefragung zu den Tierkörperbeseitigungsgebühren durch, deren Ergebnisse im Rundschreibendienst zum Zwecke der Standortbestimmung veröffentlicht wurden.

#### - EU-Schnellwarnsystem

Erfolgreich war auch das Bemühen des VDF um eine Neuorientierung und klare Regelung des Europäischen Schnellwarnsystems bei lebensmittelrechtlichen und daran angegliederten Problemen. Häufig wurden die Unternehmen durch Verwaltungsmaßnahmen beeinträchtigt, die auf Warnungen durch das System zurückgingen und von denen sie erst durch behördliche Einschränkungen ihrer Arbeitstätigkeit erfuhren. Der VDF setzte sich dafür ein, dass zukünftig den Unternehmen erst einmal Gelegenheit gegeben wird, sich bei Vorwürfen zu rechtfertigen. Die Vorschläge des VDF wurden von der Kommission akzeptiert, Abhilfe wurde zugesagt, an den Umsetzungsmodalitäten wird derzeit noch gearbeitet.

#### - Fleischbeschauggebühren

Ein weiterer Bereich, in dem der Rat des Verbandes viel gefragt war, war der Bereich der Gebühren, insbesondere der Fleischbeschauggebühren. Der Verband hat für den Komplex der künftigen Fleischbeschauggebühren detaillierte Vorarbeiten geleistet. Es bleibt abzuwarten, wie die zuständigen Landesgesetzgeber diese Vorschläge aufnehmen werden. Bis Jahresende ist nach der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 ein neues Veterinärgebührenrecht zu etablieren.

#### - BSE-Testgebühren

Die Entwicklung der Gebühren für die BSE-Tests hat der VDF intensiv verfolgt, Fehlentwicklungen analysiert und Länder und Bund darauf aufmerksam gemacht. Verbesserungen konnten so herbeigeführt werden. Eine wichtige vom VDF initiierte Verbesserung des vergangenen Jahres war, die Transport- und Entnahmekosten für die Kofinanzierung der Testkosten durch die EU zu berücksichtigen. Generell wurde erreicht, dass in fast allen Ländern die Kosten und damit die Gebühren im Berichtszeitraum erneut deutlich gesenkt wurden.

**Tabelle 8: BSE-Tests in Deutschland**

	2001	2002	2003	2004	2005	Summe
	Jan-Dez.	Jan-Dez.	Jan-Dez.	Jan.-Dez.	Jan.-Dez.	
BSE-Tests insgesamt	2.856.330	3.021.057	2.589.073	2.486.127	2.073.663	13.026.250
davon im Schlachtprozess	2.565.341	2.760.323	2.337.905	2.248.750	1.839.578	11.751.897
davon unter 30 Monaten	1.023.370	1.098.790	787.428	632.054	299.406	3.841.048
in %	40	40	34	28	16	33
BSE-Fälle insgesamt	125	106	54	43	32	360
davon im Schlachtprozess	36	42	22	23	17	140
davon unter 30	0	0	0	0	0	0

Quelle: VDF-Auswertung auf Datenbasis BMVEL

## 5 Tierseuchen und Tierseuchenrecht

Ganz erhebliche Probleme gab es im Berichtszeitraum im Bereich der Tiergesundheit:

### - Maul- und Klauenseuche

Im Oktober 2005 brach im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul die Maul- und Klauenseuche aus. Die Europäische Kommission sperrte neben Mato Grosso do Sul auch die Bundesstaaten Paraná und São Paulo für die Lieferung von Rindfleisch in die EU. Die Sperre besteht seither fort. Eine Delegation tierärztlicher Sachverständiger der EU, die Brasilien im Frühjahr 2006 bereiste, anerkannte ausdrücklich die Anstrengungen Brasiliens bei der Seuchenbekämpfung. Dennoch sei es für eine Aufhebung der Sperrmaßnahmen noch zu früh.

Anfang Februar 2006 meldete dann auch Argentinien den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Betroffen war die Provinz Corrientes im Departement San Luis de Palmar, eine Gegend, die allerdings für den Fleischexport in die EU nicht bedeutsam ist.

Aufgrund der Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche in Südamerika änderte die Kommission ihre Entscheidung 79/542/EWG, in der die tiergesundheitlichen Einfuhrbedingungen für Fleisch aus Drittländern niedergelegt sind. Diese Änderungen, die im Falle Brasiliens unverständlich formuliert wurden, waren Anlass für

ungerechtfertigte Einfuhrbedingungen. Auf Initiative des VDF besserte die Europäische Union mit Entscheidung 2006/259/EG diese Bestimmungen nach.

### - BSE-Geschehen

Schweden meldete im Frühjahr 2006 seinen ersten BSE-Fall.

Das Vereinigte Königreich verzeichnete im Jahr 2005 landesweit nur noch 224 BSE-Fälle. Zum Vergleich dazu: Im Jahr 1993 wurden im Vereinigten Königreich 36.531 Fälle, also das 160fache registriert.

Insgesamt ist in der EU die Zahl der BSE-Fälle kontinuierlich zurückgegangen. Im Jahr 2005 waren es 552 Fälle EU-weit, davon entfielen 32 Fälle auf Deutschland. Im ersten Quartal 2006 wurden 108 BSE-Fälle in der EU gemeldet.

Die Altersauswertung der BSE-Fälle in Deutschland deutet darauf hin, dass Tiere, bei denen BSE festgestellt wird, zunehmend älter werden. Das Durchschnittsalter der BSE-Fälle seit 2000 liegt bei 71 Monaten, im vergangenen Jahr 2005 waren es sogar 73 Monate und in diesem Jahr liegt das Durchschnittsalter der Rinder bei denen BSE festgestellt wurde bisher bei 79 Monaten. Das jüngste Tier, bei dem BSE festgestellt wurde, war 28 Monate alt und wurde 2001 wegen einer

anderen Krankheit getötet. Im Jahr 2001 gab es hiervon zwei Fälle. Sämtliche übrigen BSE-Fälle in Deutschland waren älter als 40 Monate.

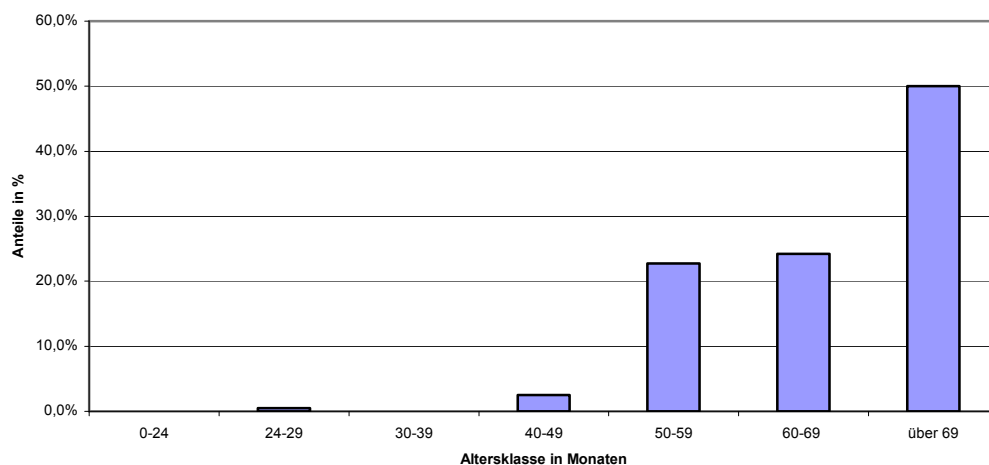
Die Altersauswertung der BSE-Fälle in Deutschland bis einschließlich April 2006 ist nachfolgend dargestellt.

**Tabelle 9: Altersauswertung der BSE-Fälle in Deutschland**

Jahr	Anzahl BSE-Fälle	Alter in Monaten		Durchschnittsalter
		jüngstes Tier	ältestes Tier	
2000	7	50	81	59
2001	125	28 <sup>1)</sup>	134	65
2002	106	49	207	77
2003	54	41	102	71
2004	65	45	155	75
2005	32	46	110	73
2006	7	66	122	79
2000-2006	396	28	207	71

1) Im Jahr 2001 war das jüngste gesundgeschlachtete BSE-Rind 44 Monate alt.

**Häufigkeitsverteilung der BSE-Fälle in Deutschland nach Altersklassen**



- **Klassische Schweinepest**

Als einziges EU-Land war 2005 die Slowakei von einem Ausbruch der klassischen Schweinepest bei Hauschweinen betroffen.

Anfang März 2006 kam dann aus dem nordrhein-westfälischen Kreis Recklinghausen im Regierungsbezirk Münster die Nachricht, dass Hauschweinepest festgestellt worden sei. Nachdem es zunächst so schien, dass

es sich um einen isolierten Einzelfall handelte und zunächst wieder Ruhe einkehrte, flackerte das Geschehen dann doch nochmals auf und veranlasste die Europäische Kommission zu überhafter Reaktion. Das gesamte Gebiet Nordrhein-Westfalens wurde mit Transportbeschränkungen für Schweine belegt, die bei Abfassung dieses Berichts Ende April 2006 noch nicht aufgehoben waren. Aufgrund dieser Beschränkungen kam es zu erheblichen Störungen im Marktgeschehen in Nordrhein-Westfalen und angrenzenden Bundesländern. Für die Schlachtunternehmen stellten sich ganz erhebliche Versorgungsprobleme, die zum Teil mit Hilfe des VDF gelöst werden konnten.

Infolge des Schweinepestgeschehens in Nordrhein-Westfalen kam es zu zahlreichen Einfuhrbeschränkungen von Drittländern. Auch in diesen Fällen konnte der VDF vielfach in Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden helfend zur Seite stehen.

#### - Geflügelpest

Stark beunruhigt hat die Verbraucherschaft das Auftreten der Geflügelpest des gefährlichen Typs H5N1. Die Seuche trat in der EU erstmals im Jahr 2006 auf. Im ersten Quartal 2006 wurden der EU insgesamt 408 Fälle gemeldet.

Die Bundesregierung beurteilt das Gefährdungspotential für Deutschland als hoch nachdem die Vogelgrippe seit Mitte Februar bei Wildgeflügel in einigen Bundesländern aufgetreten ist und im März in einem Nutzgeflügelbetrieb in Sachsen festgestellt wurde.

Eine Übersicht über das wesentliche Tierseuchengeschehen in der Europäischen Union im Jahr 2005 vermittelt die nachstehende Tabelle, die nach Datenmaterial der EU und des BMELV erstellt wurde:



**Tabelle 10: Tierseuchenfälle 2005 in der EU und ausgewählten Nachbarländern:**

Länder	FMD	SVD	CBPP	BLUE TONG	CSF	ASF	NEWC	AVIAN FLU	CAPRI-POX	BSE
Deutschland										32
Frankreich				6			2			31
Italien		13				189				8
Niederlande										3
Belgien										2
Luxemburg										1
Großbritannien										224
Irland										69
Dänemark							1			1
Griechenland							5			
Spanien				87						98
Portugal							1			51
Österreich										2
Finnland										
Norwegen										
Schweden							1			
Tschechien										8
Polen										20
Slowenien										
Rumänien										
Slowakei					1		1			2
Schweiz										3
<b>Fälle insgesamt</b>		<b>13</b>		<b>93</b>	<b>1</b>	<b>189</b>	<b>12</b>			<b>555</b>

Zahlenmaterial: EU/Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Abkürzungen	Bedeutung	Übersetzung
FMD	Foot and mouth disease	Maul- u. Klauenseuche
SVD	Swine vesicular disease	Vesikuläre Schweinekrankheit
CBPP	Contagious bovine pleuropneumonia	Lungenseuche der Rinder
BLUETONG	Blue tongue disease	Blauzungkrankheit
CSF	Classical swine fever	Klassische Schweinepest
ASF	African swine fever	Afrikanische Schweinepest
NEWC	Newcastle disease	Atypische Hühnerpest
AVIAN FLU	Avian influenza	Geflügelpest (Vogelgrippe)
CAPRI-POX	Sheep pox and goat pox	Schaf- und Ziegenpocken
BSE	Bovine spongiform encephalopathy	Bovine Spongiforme Enzephalopathie

## - Tierseuchenrecht

Von den Vorschriften tierseuchenrechtlicher Art, die im Berichtszeitraum geändert wurden und die Gegenstand der Verbandsarbeit waren, sind aus dem Bereich deutschen Rechts zu erwähnen

- die BHV1-Verordnung,
- die Schweinepest-Verordnung,
- die MKS-Verordnung,
- die Brucellose-Verordnung und
- die Verordnung zum Schutz gegen die Aujeszkysche Krankheit.

Im Bereich der Brüsseler Rechtsetzung war es insbesondere die Entscheidung 79/542/EG mit ihren tierseuchenrechtlichen Einfuhrbestimmungen für frisches und gefrorenes Fleisch aus Drittländern, deren Änderungen in der Folge von Tierseuchenausbrüchen, wie etwa der MKS in Brasilien, zu verdolmetschen waren.

Eine neue Rechtsgrundlage für die Einfuhr von Fleischerzeugnissen wurde mit der Entscheidung 2005/432/EG geschaffen. Mit dieser sehr komplizierten Regelung wurden die Tiergesundheits- und Hygienevorschriften für die Einfuhr von Fleischerzeugnissen, die Listen von Drittländern und Teilen von Drittländern, aus denen die Einfuhr dieser Erzeugnisse zugelassen ist, sowie die Muster der Tiergesundheits- und Genusstauglichkeitsbescheinigungen und der Behandlungsvorschriften EU-weit festgelegt.

## **6 Weitere Arbeitsbereiche des Verbandes**

### **6.1 Rindfleischetikettierung**

Die Umsetzung der Rindfleischetikettierung verursacht nach wie vor zahlreiche unangemessene Probleme für die Wirtschaft. Die größten Schwierigkeiten resultierten auch im Berichtsjahr aus der ausufernden Interpretation seitens der Durchführungsbehörden im Bereich der freiwilligen Etikettierung. In zahlreichen Kontakten mit der EG-Kommission und nationalen Stellen hat der Verband bei der Lösung aufgetretener Schwierigkeiten geholfen und zur Meinungsbildung in Richtung einer Auflockerung der starren Etikettierungsvorschriften beigetragen. Zudem ergab eine Entscheidung eines Oberverwaltungsgerichts zu den Themen „Informationsbroschüren“ und Angabe „frisch“ eine Tendenz seitens der Justiz dahingehend, dass nicht automatisch jede Information im Zusammenhang mit Rindfleisch als genehmigungspflichtig anzusehen ist.

Die vielfältigen Anregungen haben zu einer Initiative des Bundeslandwirtschaftsministeriums im Sommer 2005 geführt, die Chancen eröffnet, zu einer am tatsächlichen Bedarf orientierten Lösung zu kommen. In mehreren Beratungen des BMVEL mit der Wirtschaft wurde ein Papier mit Vereinfachungsvorschlägen beraten und abgestimmt.

### **6.2 Neufassung des Vieh- und Fleischgesetzes**

Das BMELV legte im Herbst 2005 einen neuen Entwurf des Fleischgesetzes vor, der das bisherige Vieh- und Fleischgesetz ersetzen soll. Aus Sicht des VDF wichtigster Kritikpunkt am Entwurf ist die Ermächtigung für die zuständigen Stellen, Gebühren für Handlungen im Rahmen des Gesetzes zu erheben. Die Generalermächtigung wird als zu weitgehend angesehen. Generell sind Zweifel daran angebracht, ob das Ziel des Änderungsvorhabens, eine Verwaltungsvereinfachung zu bewirken, tatsächlich erreicht wird. Dies wurde in mehreren Beratungen auf Bundes- und Landesebene artikuliert.

### **6.3 Klassifizierung und Verwiegung**

Im Zusammenhang mit der Neufassung des Vieh- und Fleischgesetzes hat das BMELV auch Vorschläge zur Anpassung der Handelsklassenvorschriften für Rind- und Schweinefleisch vorgelegt. Wichtigstes Element der geplanten Neuregelung ist die Entfernung der Verpflichtung zur Klassifizierung von Kälberschlachtkörpern. Mit dieser Änderung soll auch die Verpflichtung zur Preismeldung für Schlachtkälber entfallen. Der Verband unterstützt die Position des Bundesmarktverbandes, die bisherigen Klassifizierungs- und Preis-melderegeln beizubehalten.

In Niedersachsen dauern die Verhandlungen zur Schaffung einer Rahmenvereinbarung über die Verwiegung und Klassifizierung an. Der Verband hat sich aktiv in die Gestaltung der Bedingungen in mehreren Verhandlungen eingebracht.

#### **6.4 Neue Vorschriften für den Tiertransport in Dänemark**

In Dänemark wurden zum 15. August 2005 verschärfte Vorschriften für Tiertransporte in Kraft gesetzt. Die Neuregelungen gelten nicht nur für die Beförderung im Inland, sondern sind auch bei grenzüberschreitenden Transporten anzuwenden.

Aus Sicht des VDF stellen die Neuregelungen einen Verstoß gegen den Grundsatz des freien Warenverkehrs in der Gemeinschaft dar. Der Verband hat sich daher sowohl über UECBV

bei der Europäischen Kommission als auch unmittelbar in Dänemark für eine Abschaffung der Regelungen eingesetzt. Mittlerweile liegt die Angelegenheit dem Europäischen Gerichtshof zur Entscheidung vor.

#### **6.5 VDF-Seminar „Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr“**

Insbesondere im Zusammenhang mit Reihen- und Dreiecksgeschäften sehen sich Unternehmen aufgrund der Kompliziertheit und Unübersichtlichkeit des Umsatzsteuerrechts häufig Schwierigkeiten – und nicht zuletzt dem Risiko von Steuernachforderungen ausgesetzt. Der VDF hatte daher für seine Mitgliedern im März ein entsprechendes Seminar veranstaltet, das mit großem Zuspruch durchgeführt wurde.

## 7 Wirtschaftliche und strukturelle Rahmendaten

### 7.1 Versorgung und Preise

#### - Rinder und Rindfleisch

Im Rindersektor hat die Agrarreform zu dem erwarteten deutlichen Rückgang der Schlachtungen im Jahr 2005 geführt. Dies war vor allem auch ein Ergebnis von ins Jahr 2004 vorverlagerten Schlachtungen. Die Bestandsentwicklung des Jahres 2005 hingegen zeigte nicht die erwarteten massiven Rückgangsentwicklungen.

Bei der Frühjahrszählung im Jahr 2005 waren nur die Bestände der älteren Tiere deutlich reduziert. Bei Jungvieh hingegen wurde sogar eine Bestandserholung registriert. Der Milchkuhbestand schrumpfte mit etwa 1 % im üblichen Rahmen. Die Zählung im November 2005 zeigte eine weitere Bestandsverringerung gegenüber dem Vorjahr. Auch diese fiel mit 1,5 % verhältnismäßig moderat aus.

Offenbar haben die Anfang 2005 sehr niedrigen Kälberpreise viele Rinderhalter veranlasst, Jungvieh in Erwartung steigender Schlachtrinderpreise aufzustallen. Auffallend waren die deutlichen Rückgänge bei den Kälberausfuhren u.a. in die Niederlande.

Die Schlachtzahlen sanken insgesamt um gut 9 % auf 3,352 Mio. Stück. Be-

sonders stark um 10,4 % gingen die Schlachtungen von Bullen auf 1,455 Mio. Stück zurück. Bei Kühen war eine um 6,2 % niedrigere Schlachtzahl zu verzeichnen (1,412 Mio.). Auch die Schlachtungen von Kälbern verringerte sich um 5,2 % auf 350.000 Stück.

Die Marktpreise für Jungbullen lagen im Verlauf des gesamten Jahres 2005 deutlich über denen des Vorjahres. Als durchschnittlicher Preis für Jungbullen der Handelsklasse R3 wurde 2,89 €/kg ermittelt. Dies sind 12,5 % mehr als 2004 (2,57 €/kg). Nach einem Preistief im Herbst stiegen die Jungbullenpreise seither kontinuierlich an und erreichten Mitte März 2006 3,34 €/kg. Seither gehen die Preise wieder leicht zurück.

Auch die Preise für Schlachtkühe lagen im Jahr 2005 zu jeder Zeit über denen des Vorjahres. Als durchschnittlicher Preis der Handelsklasse O3 wurde 2,20 €/kg ermittelt. Das sind 19,6 % mehr als im Jahre 2004 (1,84 €/kg). Auch hier ist seit einem Preistief im Herbst bis Ende März 2006 ein kontinuierlicher Preisanstieg auf über 2,43 €/kg zu verzeichnen. Ebenso wie bei Jungbullen bröckeln die Preise seither wieder etwas ab.

**Tabelle 11: Gewerbliche Schlachtungen in Deutschland (1.000 Stück)**

	2002	2003	2004	2005	Veränd. 05 zu 04
Rinder	3.829	3.550	3.691	3.352	-9,18 %
- darunter: Bullen	1.699	1.562	1.623	1.455	-10,35 %
Kühe	1.515	1.436	1.505	1.412	-6,18 %
Kälber	336	328	369	350	-5,15 %
Schweine	43.640	44.893	45.897	47.853	4,26 %
Schafe	874	872	914	1.006	10,07 %

Der Verbrauch an Rindfleisch hat sich in Deutschland 2005 nach ersten Schätzungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei ca. 1,040 Mio. t stabilisiert. Der Selbstversorgungsgrad Deutschlands bei Rindfleisch ist wegen der deutlich gesunkenen Erzeugung ebenfalls auf nur noch 117 % gesunken.

Aussichten:

Für das Jahr 2006 wird ein weiterer Erzeugungsrückgang vorausgesagt, der aber weniger deutlich ausfallen wird als im Jahr 2005. Für die durchschnittlichen Preise des laufenden Jahres wird ein weiterer Anstieg in der Größenordnung von 8 % prognostiziert.

Beim Verbrauch wird für das laufende Jahr mit einem in etwa gleich bleibendem Niveau gerechnet.

- Schweine und Schweinefleisch

Von einem Produktionsrekord zum nächsten eilt die deutsche Schweinefleischwirtschaft. Im Kalenderjahr 2005 wurden 47,853 Mio. Schweine geschlachtet und damit erneut mehr

als im Vorjahr (+ 4,3 %). Dieser Anstieg basiert zum einen auf weiter expandierender inländischer Mastschweineerzeugung. Aber auch die Einfuhr von lebenden Schlachtschweinen nahm um rund 450.000 Stück auf knapp 2,5 Mio. Stück zu.

Der Importzuwachs ging überwiegend auf das Konto der Niederlande, aus denen 1,915 Mio. Schlachtschweine geliefert wurden (plus 330.000 Stück). Immer bedeutender als Lieferland für Schlachtschweine wird Dänemark, woher die deutschen Schlachtbetriebe 383.000 Tiere bezogen (plus rd. 77.000 Stück).

Die Preisentwicklung des Jahres 2005 war für die Schweinehalter trotz der starken Mengenzuwächse erneut durchaus erfreulich. Es wurden zwar nicht die Preisspitzen wie 2004 erreicht, aber im Durchschnitt des Jahres 2005 lag der Preis mit 1,44 €/kg (Handelsklasse E) leicht über dem des Vorjahres. Die übliche Preischwäche um die Jahreswende fiel erneut eher gemäßigt aus. Seither stiegen die Preise auf vergleichsweise hohe 1,50 €/kg bis Mitte April.

Der Verbrauch im Jahr 2005 blieb nach ersten Berechnungen mit rund 4,5 Mio. t in etwa stabil. Der jährliche pro Kopf-Verbrauch belief sich auf 54,6 kg (plus 0,1 kg). Für 2006 wird nicht mit einem Verbrauchszuwachs gerechnet.

Der Selbstversorgungsgrad stieg im vorigen Jahr weiter an und erreichte 93 %. Für das laufende Jahr ergibt sich aus den oben beschriebenen Prognosedaten eine weitere Steigerung der Selbstversorgung. Einige Marktexperten sagen sogar erstmals für Deutschland einen Exportüberschuss voraus.

In jedem Falle ist für den deutschen Markt bedeutsam, dass die Mengenzuwächse bereits seit Jahren ihren Absatz fast ausschließlich im Export finden.

Aussichten:

Auf der Basis der Ergebnisse der Schweinezählung im November 2005 schätzen die Marktexperten, dass die Produktion in Deutschland im Jahr 2006 um etwa 1,4 % steigen wird. Trotz des weiteren Produktionsanstieges wird auch für die Preise mit Stabilität auf dem derzeitigen vergleichsweise hohen Niveau gerechnet. Welche Einflüsse allerdings die Entwicklung beim aktuellen Schweinepestgeschehen ausüben wird, ist kaum einschätzbar.

**Tabelle 12: Preisentwicklung für Schlachtvieh seit Januar 2005**  
in Euro je Kilogramm Schlachtgewicht

Kalenderwoche 2005/06	Rinder		Schweine (E)
	Jungbullen (R3) Euro	Kühe (03) Euro	Euro
1	2,81	1,89	1,47
2	2,90	2,05	1,40
3	2,88	2,07	1,36
4	2,78	2,07	1,41
5	2,73	2,11	1,46
6	2,69	2,16	1,49
7	2,70	2,21	1,51
8	2,73	2,24	1,46
9	2,88	2,34	1,44
10	3,18	2,43	1,47
11	3,16	2,44	1,47
12	3,16	2,40	1,43
13	3,18	2,44	1,41
14	3,18	2,38	1,39
15	3,15	2,30	1,33
16	3,11	2,26	1,29
17	3,06	2,24	1,33
18	3,04	2,23	1,39
19	3,05	2,28	1,41
20	3,04	2,34	1,41
21	3,02	2,40	1,42
22	2,98	2,43	1,45
23	2,92	2,38	1,45
24	2,84	2,29	1,49
25	2,81	2,26	1,53
26	2,82	2,27	1,53
27	2,80	2,27	1,46
28	2,79	2,28	1,42
29	2,81	2,29	1,43
30	2,84	2,31	1,44
31	2,86	2,32	1,46
32	2,86	2,30	1,48
33	2,84	2,24	1,50
34	2,83	2,23	1,52
35	2,83	2,24	1,51
36	2,82	2,22	1,46
37	2,79	2,17	1,44
38	2,74	2,07	1,46
39	2,73	2,02	1,43
40	2,73	2,03	1,39
41	2,77	2,06	1,41
42	2,80	2,10	1,43
43	2,80	2,05	1,44
44	2,81	2,03	1,42
45	2,82	2,04	1,43
46	2,84	2,04	1,44
47	2,85	2,00	1,44



Tabelle 12 - Fortsetzung –

Kalenderwoche 2005/06	Rinder		Schweine (E)
	Jungbullen (R3) Euro	Kühe (03) Euro	Euro
48	2,84	1,94	1,45
49	2,86	1,99	1,48
50	2,91	2,05	1,51
51	2,98	2,07	1,50
52	3,05	2,12	1,44
1	3,04	2,15	1,36
2	3,01	2,09	1,35
3	3,04	2,12	1,39
4	3,12	2,20	1,43
5	3,14	2,21	1,43
6	3,14	2,21	1,39
7	3,17	2,23	1,40
8	3,20	2,30	1,40
9	3,24	2,33	1,42
10	3,31	2,39	1,44
11	3,34	2,43	1,48
12	3,32	2,43	1,50
13	3,28	2,41	1,50
14	3,22	2,37	1,50
15	3,22	2,35	1,50

Quelle: ZMP

## 7.2 Außenhandel

### 7.2.1 Einfuhr

#### - Rindfleisch

Im Sektor Rindfleisch ist die Einfuhr aus Drittländern nach wie vor zu großen Teilen bestimmt durch den Umfang der Einfuhrkontingente. Die wichtigen Einfuhrkontingente für frisches, hochwertiges Fleisch aus bestimmten Lieferländern (das so genannte hqb-Kontingent) und für gefrorenes Rindfleisch (das so genannte GATT-Kontingent Rindergefrierfleisch) werden aufgrund der guten Nachfrage nach Rindfleisch aus Südamerika von deutschen Importeuren stark in Anspruch genommen und auch EU-weit jedes Jahr fast vollständig ausgenutzt.

Ebenfalls gut genutzt ist das Kontingent für gefrorenes Rindfleisch zur Verarbeitung in der EU (a+b-Regelung). Dieses Kontingent wird aber hauptsächlich im Vereinigten Königreich und in Italien nachgefragt. Deutsche Unternehmen beteiligen sich nur in geringem Maße daran.

Durch die EU Erweiterung des Jahres 2004 wurden die speziellen Einfuhrkontingente für die so genannten mittel- und osteuropäischen Länder bedeutungslos, da die noch verbliebenen Länder Bulgarien und Rumänien kaum lieferfähig sind.

Die vorliegenden Einfuhrzahlen für das Kalenderjahr 2005, die aber nur Teilbereiche wiedergeben (Tabelle 13), zeigen, dass die Lieferungen aus dem wichtigsten Lieferland Argentinien (frisches und gefrorenes Rindfleisch) weiter angestiegen sind und

um ca. 10.000 t über dem Niveau der früheren Jahre liegen. Auch die Bezüge aus Brasilien sind leicht gestiegen. Durch die MKS-Problematik in Brasilien und die Versuche Argentiniens, Exporte zugunsten einer preislich niedrigeren Inlandsversorgung zu verhindern, werden für 2006 aller Voraussicht nach eher Rückgänge zu verzeichnen sein.

Die Lieferungen aus Polen, die 2003 und 2004 sprunghaft auf über 10.000 t angestiegen waren, sind 2005 auf gut 4.000 t zurückgegangen.

Die in den letzten Jahren stark angestiegene Drittlandseinfuhr zum vollen Zollsatz (mit rund 3 €/kg zuzüglich einem Wertzoll von 12,8 % recht erheblich) ist im laufenden Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) aufgrund der Probleme in Brasilien und Argentinien wieder deutlich gesunken. Die jüngsten Zahlen der EU über die beantragten Einfuhrlizenzen zum vollen Zollsatz, die vom Februar 2006 stammen, lauten auf ca. 74.500 t, davon 17.300 t in Deutschland (Juli bis Februar 2004/05: ca. 81.000 t, davon 22.000 t in Deutschland).

Die Einfuhren Deutschlands aus EU-Ländern (EU 15) sind 2004 weiter angestiegen und haben das Niveau von über 210.000 t erreicht. Für das Jahr 2005 ist aus den Statistiken, die nur die wichtigsten Teilbereiche des Außenhandels wiedergeben, eine weitere Steigerung der Importmenge abzulesen.

Die Bezüge von frischem Rindfleisch aus EU-Ländern stiegen 2005 auf 95.000 t (2004: 83.000 t) und die von gefrorenem Rindfleisch blieben mit etwa 16.000 t in etwa stabil.

#### - Lebende Rinder

Die Einfuhr von lebenden Rindern ist weiter gesunken. 2005 wurden insgesamt 103.000 Stück eingeführt (davon nur noch 10.000 Stück aus Ländern außerhalb der EU). 2004 betragen die Einfuhren noch 164.000 Stück (davon 126.000 aus Ländern außerhalb der alten EU).

Der Rückgang fand ausschließlich im wichtigen Segment der Tiere bis 300 kg statt. Dort wurden 65.000 Stück eingeführt, nach noch 147.000 Stück im Jahr 2004. Als Drittland war nach der EU-Erweiterung nur noch Rumänien relevant mit gut 9.000 Stück.

Die Einfuhr von Rindern über 300 kg stieg hingegen auf 38.000 Stück (2004: 17.000 Stück). Dies lag überwiegend an einer starken Erhöhung der Lieferungen aus den Niederlanden auf 13.000 Stück (2004: 1.500 Stück), Auch aus Tschechien wurden mit 6.700 Stück überdurchschnittlich viele Tiere bezogen.

#### - Schweinefleisch

Im Sektor Schweinefleisch ist die Drittlandseinfuhr durch die EU-Erweiterung nur noch sehr gering.

Lediglich Chile liefert mit rund 1.500 t nennenswerte Mengen.

Bestehende Einfuhrkontingente werden nur zu einem sehr geringen Teil ausgenutzt. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass es kaum Länder gibt, aus denen die Einfuhr von Schweinefleisch veterinärrechtlich möglich ist. Überdies sind die in der WTO vereinbarten Kontingente (G-Kontingente) von ihrem Abgabenniveau so unattraktiv ausgestaltet, dass sie schon deswegen kaum noch in Anspruch genommen werden. Aufgrund der in den letzten Jahren erfolgten Angleichung der EU-Inlandspreise für Futtermittel an das Weltmarktniveau unterscheiden sich die Kosten für die Schweinefleischerzeugung in der EU nicht mehr stark von den Kosten in den meisten Drittländern. Auch mit nur geringen Abgaben belastete Einfuhren haben deswegen kaum eine Chance.

Nennenswerte Einfuhren werden aus EU-Ländern getätigt. Hier betrug das ebenfalls relativ stabile Niveau der gesamten Importe (einschließlich Verarbeitungserzeugnissen) in den letzten Jahren ca. 1,1 Mio. t. Die Bezüge an frischem und gefrorenem Schweinefleisch steigen kontinuierlich an und werden nach den aktuellsten Zahlen 2005 vermutlich erneut um 33.000 t auf ca. 860.000 t gewachsen sein. Wichtigster Lieferant im Segment frisch und gefroren ist jetzt wieder Belgien mit 280.000 t (plus 32.000 t). Die Lieferungen des nun zweitwichtigsten Lieferanten Dänemark verringerten sich um 25.000 t auf 238.000 t.

#### - Lebende Schweine

Im Schweinefleischsektor ist der Bezug von lebenden Schlachttieren aus den Nachbarländern sehr bedeutsam und seit einigen Jahren stark ansteigend. Nach Deutschland wurden 2005 knapp 2,5 Mio. Tiere überwiegend aus den Niederlanden (gut 1,9 Mio. Tiere) eingeführt. Stark wachsend ist zudem die Einfuhr von Schlachtschweinen aus Dänemark (383.000 Stück, plus 77.000 Stück).

Darüber hinaus werden mit stark steigender Tendenz sehr große Anzahlen an Ferkeln und Läufern (im Jahr 2005 rund 3,3 Mio. Stück) mittlerweile ü-

berwiegend aus Dänemark (1,8 Mio. Stück) und den Niederlanden (ca. 1,4 Mio. Stück) geliefert. Hieran wird das zunehmende Zusammenwachsen von Erzeugungsregionen im Binnenmarkt besonders anschaulich.

Details sind aus den nachfolgenden Übersichten für die Jahre 2000 bis 2005 zu entnehmen. Die erste Übersicht (Tabelle 13), die das Jahr 2005 enthält, schließt die Importzahlen für Verarbeitungserzeugnisse nicht mit ein. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu den Werten der übrigen zwei Übersichten (Tabellen 14 und 15), die hinsichtlich der jeweiligen Lieferländer detaillierter sind.

**Tabelle 13: Einfuhr von Vieh und Fleisch nach Deutschland 2002 bis 2005**  
 in t, nachgewiesene Mengen <sup>1)</sup>

	2002	2003	2004	2005
<b>Lebende Tiere (Stück)</b>				
<b>Kälber: bis 300 kg</b>	136.712	167.452	147.682	65.172
aus Niederlande	11.088	7.914	12.977	3.966
Osterreich	12.640	16.217	12.460	15.209
Polen	73.712	113.321	93.387	23.220
Tschechische Rep.	22.543	18.851	10.989	6.620
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>27.600</i>	<i>28.754</i>	<i>28.354</i>	<i>55.936</i>
Rumänien	2.851	3.721	5.105	9.235
<b>Rinder: über 300 kg</b>	13.530	17.979	16.753	38.117
aus Luxemburg	3.661	3.622	4.140	3.102
Osterreich	1.615	2.220	2.671	3.484
Frankreich	570	1.630	1.823	2.260
Niederlande	3.491	1.800	1.543	13.250
Tschechische Rep.	1.058	2.051	1.697	6.668
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>10.546</i>	<i>11.011</i>	<i>11.278</i>	<i>37.645</i>
Schweiz	1.378	4.452	1.373	437
<i>Drittländer insgesamt</i>	<i>2.984</i>	<i>6.898</i>	<i>5.475</i>	<i>472</i>
<b>Schweine</b>	3.908.357	4.537.551	4.638.280	5.736.944
aus Niederlande	2.483.054	2.985.629	2.969.903	3.327.037
Dänemark	1.330.212	1.421.999	1.525.982	2.209.577
Belgien	36.057	55.435	31.104	44.016
Luxemburg	9.059	12.516	27.586	14.347
Vereinigtes Königreich	237	16.556	3.875	824
davon				
- Mast- u. Schlachttiere ab 50 kg	1.295.239	1.803.027	2.021.971	2.474.829
aus Niederlande	978.328	1.477.901	1.583.843	1.914.977
Dänemark	233.469	227.596	306.026	382.858
Belgien	32.858	47.626	31.104	42.789
Luxemburg	8.354	11.641	27.474	14.319
- Ferkel u. Läufer unter 50 kg	2.607.840	2.706.841	2.603.914	3.250.822
aus Dänemark	1.095.149	1.187.474	1.213.176	1.816.749
Niederlande	1.503.128	1.505.790	1.385.948	1.411.457
<b>Schafe</b>	98.933	120.051	71.080	27.230
aus Vereinigtes Königreich	3.483	7.063	6.076	2.132
Polen	49.775	45.824	34.724	280
<b>Fleisch, ohne Konserven und Würste (Tonnen Produktgewicht)</b>				
<b>Rind- und Kalbfleisch, frisch oder gekühlt</b>	99.559	112.644	138.539	145.744
aus Niederlande	33.642	32.982	40.263	45.269
Frankreich	19.923	21.959	23.299	24.012
Dänemark	1.805	2.167	4.171	1.415
Polen	2.333	9.140	10.058	4.110
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>62.076</i>	<i>67.136</i>	<i>82.742</i>	<i>95.445</i>
Argentinien	21.012	22.647	28.757	31.486
Brasilien	10.816	10.639	13.336	14.856
<i>Drittländer insgesamt</i>	<i>37.483</i>	<i>45.508</i>	<i>55.797</i>	<i>50.299</i>
<b>Rind- u. Kalbfleisch, gefroren</b>	23.206	24.707	28.018	27.491
aus Niederlande	4.808	4.922	6.891	6.745
Italien	1.287	1.944	3.510	2.775
Frankreich	1.231	4.028	2.664	640
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>10.692</i>	<i>13.876</i>	<i>16.587</i>	<i>15.992</i>
Brasilien	5.332	4.438	4.932	3.913
Argentinien	1.393	2.109	2.344	2.462
übrigen Drittländern	5.790	4.284	4.155	5.125
<i>Drittländer insgesamt</i>	<i>12.515</i>	<i>10.831</i>	<i>11.431</i>	<i>11.500</i>
<b>Schweinefleisch, frisch, gekühlt oder gefroren</b>	726.182	806.393	839.821	860.131
aus Belgien	246.260	233.133	248.653	280.499
Dänemark	176.601	250.484	263.723	238.644
Niederlande	170.744	158.791	152.630	154.525
Polen	351	8.052	7.765	11.745
Ungarn	1.373	1.321	1.459	1.869
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>723.672</i>	<i>796.271</i>	<i>828.279</i>	<i>858.537</i>
<i>Drittländer insgesamt</i>	<i>2.510</i>	<i>10.122</i>	<i>11.542</i>	<i>1.594</i>
<b>Schweinefleisch gesalzt, getrockn. o. geräuch.</b>	15.101	15.500	22.101	17.193
aus Italien	5.411	5.623	6.930	6.425
Belgien	4.374	3.872	6.065	4.388
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>15.012</i>	<i>15.298</i>	<i>22.030</i>	<i>17.173</i>
<b>Schweinespeck</b>	20.155	20.279	20.364	21.487
aus Spanien	7.918	9.034	5.742	7.220
Niederlande	4.346	4.346	3.034	3.833
Italien	2.688	2.853	2.267	1.700
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>20.131</i>	<i>20.260</i>	<i>20.050</i>	<i>21.239</i>
<b>Schaf- u. Ziegenfleisch - frisch oder gekühlt</b>	6.610	6.477	6.787	6.697
aus Vereinigtes Königreich	1.456	1.384	1.417	1.398
Irland	636	842	849	750
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>2.626</i>	<i>2.868</i>	<i>2.734</i>	<i>2.720</i>
Neuseeland	3.305	3.226	3.619	3.729
<i>Drittländer insgesamt</i>	<i>3.984</i>	<i>3.609</i>	<i>4.053</i>	<i>3.976</i>
<b>Schaf- u. Ziegenfleisch - gefroren</b>	31.011	26.250	25.275	30.163
aus <i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	<i>1.068</i>	<i>1.495</i>	<i>1.414</i>	<i>1.683</i>
Neuseeland	28.792	23.718	22.615	26.487
Australien	708	574	554	1.270
<i>Drittländer insgesamt</i>	<i>29.943</i>	<i>24.755</i>	<i>23.861</i>	<i>28.481</i>

1) Wegen Erfassungsverfahren der Lieferungen innerhalb der EU-Länder, Intrahandel wahrscheinlich überwiegend unvollständig.

Anmerkung: Für nicht ausgefüllte Felder lagen in den betreffenden Jahren keine Daten vor

Quelle: Statistisches Bundesamt; ZMP

**Tabelle 14: Einfuhr von Rind- und Kalbfleisch nach Deutschland 2000 bis 2004**  
in t, inkl. Verarbeitungserz., umgerechnet in Schlachtgewicht <sup>1)</sup>

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Einfuhr aus</b>					
Belgien/Luxemburg	18.497	14.938	20.619	22.303	25.620
Dänemark	19.740	6.416	5.950	7.119	9.152
Griechenland	58	132	249	138	117
Spanien	4.487	4.601	4.451	5.593	6.500
Frankreich	51.852	28.416	39.339	46.919	42.455
Irland	3.385	1.129	3.673	5.375	3.504
Italien	10.852	6.235	7.462	11.896	20.704
Niederlanden	75.942	57.544	87.500	94.003	91.485
Portugal	68	16	14	12	12
Ver. Königreich	676	1.737	1.498	2.022	1.500
Schweden	1.505	843	1.148	1.322	1.923
Finnland	23	58	10	54	2
Österreich	8.796	9.571	6.421	9.365	12.420
<b>EU-15</b>	<b>195.863</b>	<b>131.636</b>	<b>178.334</b>	<b>206.121</b>	<b>215.394</b>
Polen	6.634	3.372	4.753	13.226	12.737
Ungarn	1.885	1.260	1.191	1.835	1.400
Litauen	-	1	0	35	248
Tschechien	91	326	2	2	70
Slowenien	49	7	7	34	53
Slowakei	-	-	-	-	-
Argentinien	40.636	10.942	30.686	32.921	40.552
Brasilien	17.024	20.232	21.721	21.259	26.419
Uruguay	4.928	3.389	6.153	3.269	3.228
Namibia	1.494	1.054	2.614	2.278	1.941
Botswana	3.744	2.819	1.677	1.478	1.873
Chile		5	-	224	216
Kanada			50	105	208
Schweiz	167	101	119	234	184
Kroatien	226	163	149	114	136
Neuseeland	329	350	307	103	130
Rumänien	536	108	-	2	48
Australien	105	23	15	5	21
Paraguay	34	677	267	37	13
Norwegen	3	3	3	2	1
USA	293	110	54	26	0
Thailand	4	2	1	2	-
Türkei	2	17	4	0	-
Syrien	5	-	-	-	-
Israel	5	3	-	-	-
China	0	1	-	-	-
Drittländern insgesamt	78.513	44.975	70.004	77.355	89.606
<b>Insgesamt</b>	<b>274.376</b>	<b>176.611</b>	<b>248.338</b>	<b>283.476</b>	<b>305.000</b>

1) Außenhandel einschließlich Zuschätzungen für Intrahandelsstatistik nach Vergleich mit nationalen Statistiken anderer EU-Länder.  
Quelle: BML, ZMP

**Tabelle 15: Einfuhr von Schweinefleisch nach Deutschland 2000 bis 2004**  
in t, inkl. Verarbeitungserz., umgerechnet in Schlachtgewicht <sup>1)</sup>

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Einfuhr aus</b>					
Belgien/Luxemburg	329.060	319.778	318.695	309.951	328.062
Dänemark	232.065	254.051	263.772	309.109	325.185
Griechenland	95	144	127	84	165
Spanien	60.692	79.119	82.343	92.980	106.567
Frankreich	41.676	45.964	52.147	47.753	43.657
Irland	16.829	17.536	20.809	20.547	16.744
Italien	39.707	35.472	33.993	38.682	42.240
Niederlande	240.304	217.479	232.759	203.575	170.190
Portugal	1.563	722	689	179	472
Ver. Königreich	58.078	13.678	45.193	30.642	30.004
Schweden	286	514	334	798	780
Finnland	2	203	817	2.845	2.893
Österreich	21.107	24.409	28.676	34.407	31.837
<b>EU-15</b>	<b>1.041.062</b>	<b>1.009.050</b>	<b>1.080.354</b>	<b>1.091.552</b>	<b>1.098.796</b>
Polen	827	715	1.230	9.805	10.281
Ungarn	5.698	5.415	4.460	4.001	3.026
Tschechien	63	521	14	11	988
Slowenien	54	78	113	79	63
Chile	-	-	-	849	1.537
Schweiz	29	98	30	8	193
USA	54	57	54	21	-
Brasilien	64	106	-	-	-
andere Drittländer	310	567	874	24	116
Drittländer insgesamt	7.099	7.560	6.775	14.798	16.204
<b>Insgesamt</b>	<b>1.048.561</b>	<b>1.015.020</b>	<b>1.087.129</b>	<b>1.106.350</b>	<b>1.115.000</b>

<sup>1)</sup> Außenhandel einschließlich Zuschätzungen für Intrahandelsstatistik nach Vergleich mit nationalen Statistiken anderer EU-Länder.

( ) Nachgewiesene Einfuhren

Quelle: BML und ZMP.

## 7.2.2 Ausfuhr

### - Rindfleisch

Die Ausfuhr von Rindfleisch ist im Jahr 2004 leicht auf 525.000 t zurückgegangen (Schlachtgewicht, einschließlich Verarbeitungserzeugnisse). Hauptursache für den Ausfuhrückgang war die rückläufige Produktion und das damit einhergehende hohe Preisniveau, das die Wettbewerbsfähigkeit deutschen Rindfleisch vor allem auf den Drittlandsmärkten stark reduziert hat.

Mit knapp 60.000 t wurden 2004 erneut deutlich geringere Mengen nach

Russland geliefert. Für 2005 geben die Zahlen für frisches und gefrorenes Rindfleisch (gerechnet in Produktgewicht) nur noch eine Menge von 28.000 t an. Hinzu kommen Probleme mit der Ausgestaltung von Veterinärzertifikaten für Länder, die aufnahmefähig und kaufwillig sind, die aber wegen der Zertifizierungsschwierigkeiten nicht oder nur beschränkt beliefert werden können.

Stabil blieben die Lieferungen Deutschlands in andere EU-Länder, die 2004 mit 444.000 t in etwa auf dem Niveau von 2003 verharrten. Aus



den Zahlen der Exporte für frisches und gefrorenes Rindfleisch im Jahr 2005 lässt sich aber schließen, dass voriges Jahr bei der Lieferung in EU-Länder wieder ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war.

#### - Lebende Rinder

Die Ausfuhr von lebenden Rindern aus Deutschland ist 2005 wieder gesunken. Insgesamt wurden fast 660.000 Stück exportiert, nach 832.000 Stück im Jahr 2004. Stark vermindert ist zum einen die Lieferung von Kälbern in die Niederlande über 60.000 auf 282.000 Stück. Ferner sanken die Lieferungen von Schlachtrindern in den Libanon um rund 76.000 auf nur noch 37.000 Stück. Dies ist nur zu einem geringen Teil auf die Abschaffung der Ausfuhrerstattung zurückzuführen, die erst zum Ende 2005 wirksam wurde. Der Hauptgrund für die geringeren Lieferungen dürfte in der Verknappung des Schlachtrinderangebots und in den gestiegenen Preisen zu suchen sein.

#### - Ausfuhren EU Rind

Auch die Ausfuhren der EU nach Drittländern nahmen im Jahr 2005 drastisch ab und erreichten nur noch 285.400 t (nach 401.000 t im Jahr 2004). Auch hier sind die stark zurückgegangenen Lieferungen nach Russland am stärksten betroffen. Insgesamt wurden 2005 nur noch ca. 120.000 t aus der EU nach Russland geliefert nach noch 224.000 t im Jahr 2004 und 368.000 t im Jahr 2002.

Die EU-Marktexperten schätzen, dass die Ausfuhren im laufenden Jahr weiter zurückgehen werden, obwohl die Produktion in der Gemeinschaft wieder etwas ansteigen wird. Ursache für den Produktionszuwachs ist die Wiederzulassung von Fleisch von Rindern über 30 Monate für den menschlichen Verzehr im Vereinigten Königreich.

Wegen der hohen Preise, der mehrmals gesenkten und vermutlich weiter verminderten Exporterstattungen und der vollständig abgeschafften Erstattungen für lebende Schlachtrinder ist jedoch die internationale Wettbewerbsfähigkeit stark reduziert.

2002 ist die EU im Sektor Rindfleisch erstmals seit Jahrzehnten wieder Nettoimporteur geworden. Die Defizitmenge wächst seither und betrug 2005 rund 355.000 t. Für 2007 rechnet die EG-Kommission mit 403.000 t. Die mittelfristige Prognose für 2012 schätzt bereits eine Defizitmenge von 535.000 voraus.

#### - Schweinefleisch

Seit mehreren Jahren bewegt sich der deutsche Drittlandsexport im Sektor Schweinefleisch auf sehr hohem Niveau. Nach den Daten der EG-Kommission konnte auch im letzten Jahr die deutsche Exportmenge wieder deutlich gesteigert werden. Insgesamt wurde im Jahr 2005 die Rekordmenge von rund 301.000 t an Produkten des Schweinefleischbereichs exportiert nach 269.000 t im Jahr 2004 (alle Produkte einschließlich Schlachtnebenprodukten und le-



bender Tiere umgerechnet in Schlachtgewicht).

Deutschland, das in der Vergangenheit eher geringe Bedeutung im Drittlandsexport bei Schweinefleisch hatte, liegt seit mehreren Jahren hinter Dänemark (551.000 t) an zweiter Stelle der EU-Länder. Wichtigstes Ziel für deutsche Exporteure war auch im Sektor Schweinefleisch Russland mit insgesamt über 100.000 t. Diese Menge besteht hauptsächlich aus Speck und Nebenerzeugnissen. Die Lieferungen an frischem und gefrorenem Fleisch nach Russland belaufen sich nur noch auf rund 22.000 t. In diesem Segment ist inzwischen Rumänien mit über 35.000 t zum wichtigsten Zielland geworden.

Die Drittlandslieferungen Deutschlands insgesamt bestehen zu gut 87.000 t aus Fleisch. Etwa 206.000 t entfallen auf Fette, Speck und Schlachtnebenprodukte. Nur ca. 3.000 t Würste, Schinken und Verarbeitungserzeugnisse wurden in Drittländer geliefert. Auf diesem Gebiet sind andere EU-Länder wie Dänemark, Frankreich, die Niederlande, Italien, Spanien und Portugal und auch einige der neuen Mitgliedstaaten, wie Polen und Slowenien erheblich erfolgreicher.

Die deutsche Schweinefleischwirtschaft hat ihre Lieferungen in andere EU-Mitgliedstaaten enorm gesteigert. Für 2004 weist die Statistik einen Wert von 724.000 t auf (siehe Tabelle 18, Schlachtgewicht, einschließlich Verarbeitungserzeugnisse; enthält nicht die Schlachtnebenzeugnisse und weicht daher von den Angaben der EG-

Kommission ab). Das sind fast 33.000 t mehr als 2004. Diese Zahl umfasst noch nicht die Lieferungen in die neuen Mitgliedstaaten der EU, die ebenfalls deutlich angestiegen sind. Die aktuellere Statistik mit den Werten für die Teilbereiche (frisch und gefroren, gesalzen, Speck) zeigt, dass sich das Wachstum auch im Jahre 2005 fortgesetzt hat. Allein an frischem und gefrorenem Fleisch wurden 559.000 t in Staaten der alten EU geliefert, 62.000 t mehr als 2004. In die EU-25 wurden insgesamt 681.000 t versandt. Dies sind 134.000 t mehr als 2004.

#### - Lebende Schweine

Lebende Schweine werden hauptsächlich in EU-Länder geliefert. 2005 gab es einen kräftigen Anstieg um 277.000 Stück auf 1.106.000 Stück. 498.000 Stück der lebend ausgeführten Tiere sind Ferkel. Einziges Drittland mit nennenswertem Bezug aus Deutschland war Kroatien mit 113.000 Stück fast ausschließlich Ferkel.

#### - Ausfuhren EU Schwein

Abgesehen von einem kleinen Intermezzo im Januar/Februar 2004 kommt der Schweinefleischbereich seit Juli 2000 bis auf wenige Verarbeitungserzeugnisse ohne Ausfuhrerstattungen aus. Das EU-Exportvolumen bleibt trotz der Erstattungsstreichung auf hohem Niveau. Nachdem bereits 2004 mit über 1,8 Mio. t eine Rekordmenge exportiert wurde, ist diese 2005 mit gut 1,9 Mio. t erneut übertroffen worden. Diese Zahlen sind aber

aufgrund des Beitritts wichtiger Schweinefleisch-Erzeugerländer wie Polen und Ungarn zur EU nicht mit denen der Vorjahre vergleichbar.

Problematisch ist, dass auch im Sektor Schweinefleisch die Ausfuhr in Drittländer von wenigen wichtigen Zielländern abhängig ist. Die Abhängigkeit ist zwar nicht so stark wie im Sektor Rindfleisch, aber Lieferbehinderungen in diesen Zielländern können gravierende Auswirkungen auf den EU-Markt haben. Von der gesamten Exportmenge der EU im Jahre 2005 t werden insgesamt 787.000 t nach Russland (482.000 t) und Japan (305.000 t) geliefert. Auf dem russischen Markt erhalten die Lieferungen aus der EU in steigendem Maße Konkurrenz durch Fleisch v.a. aus Brasilien, das deutlich billiger als die EU-Ware angeboten wird.

Die Exporte nach Japan werden stark beeinflusst durch die Begrenzung des Marktzugangs durch die so genannte Schutzklausel, die Japan nach den WTO-Regeln anwenden darf.

Der Mechanismus wird ausgelöst, wenn die Einfuhren eines Quartals die durchschnittlichen Quartalsmengen der letzten drei Jahre um 19 % oder

mehr überschreiten. Für einen Zeitraum von acht Monaten von August bis zum 31. März des Folgejahres werden dann die Mindesteinfuhrpreise um etwa 24,5 % erhöht. Japan hatte das Instrument zuletzt im Zeitraum August 2004 bis einschließlich März 2005 angewandt. Seither wurde die Schutzklausel erstmalig seit Jahren nicht mehr angewandt.

Die Exporte der EU dorthin sind im Jahr 2005 erstmals seit Jahren nicht mehr gestiegen sondern um 55.000 t auf 305.000 t zurückgegangen.

Details sind aus den nachfolgenden Übersichten für die Jahre 2000 bis 2005 zu entnehmen. Die erste Übersicht (Tabelle 16), die das Jahr 2005 enthält, schließt die Exportzahlen für Verarbeitungserzeugnisse nicht mit ein. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu den Werten der übrigen zwei Übersichten (Tabellen 17 und 18), die hinsichtlich der jeweiligen Zielländer detaillierter sind.

**Tabelle 16: Ausfuhr von Vieh und Fleisch aus Deutschland 2002 bis 2005**  
in t, nachgewiesene Mengen <sup>1)</sup>

	2002	2003	2004	2005
<b>Lebende Tiere (Stück)</b>				
<b>Kälber bis 300 kg</b>	436.407	539.015	591.178	507.206
nach Niederlande	253.577	315.267	343.180	281.918
Spanien	90.156	81.515	97.793	77.237
Italien		87.683	82.481	62.998
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	436.407	539.003	590.881	507.206
davon Schlachttiere	31.553	42.236	39.869	30.243
nach Niederlande	17.864	21.744	24.648	14.670
<b>Rinder über 300 kg</b>	188.943	188.772	240.622	150.538
nach Frankreich	12.411	16.146	26.183	8.376
Italien	27.254	22.500	19.507	22.692
Niederlande	10.861	18.672	19.265	15.885
Österreich	7.542	12.534	15.735	9.278
Spanien	9.831	3.591	4.883	5.948
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	73.439	81.180	94.398	87.524
Libanon	107.329	97.951	113.933	36.983
<i>Drittländer insgesamt</i>	115.504	107.592	146.224	63.014
<b>Schweine</b>	1.119.232	813.455	829.507	1.106.199
nach Österreich	448.369	345.690	356.909	426.614
Niederlande	151.266	140.738	142.119	161.869
Spanien	169.645	80.348	70.149	97.744
Luxemburg	73.371	68.847	50.341	75.324
Polen			47.793	68.057
Italien	115.286	122.779	64.038	53.412
Belgien	26.312	585	18.579	19.361
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	1.062.992	779.463	728.401	978.793
Kroatien	20.611	33.019	47.367	113.536
davon				
- Mast- u. Schlachttiere ab 50 kg	604.943	487.068	517.127	603.639
nach Österreich	382.064	307.364	330.256	389.777
Niederlande	130.797	125.003	123.779	109.314
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	571.539	486.768	512.143	602.064
- Ferkel u. Läufer unter 50 kg	511.927	325.667	310.833	498.419
nach Spanien	169.120	78.735	66.551	96.639
Luxemburg	52.893	59.225	38.298	65.276
Frankreich	29.934	16.941	20.177	29.613
Belgien	25.833	0	18.439	19.361
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	491.131	292.364	215.899	376.365
<b>Schafe</b>	64.463	93.074	74.705	117.498
nach Italien	36.365	34.963	28.333	37.831
Frankreich	15.356	11.153	20.339	33.920
<b>Fleisch, ohne Konserven und Würste (Tonnen Produktgewicht)</b>				
<b>Rind- und Kalbfleisch, frisch oder gekühlt</b>	316.617	278.935	313.027	269.921
nach Italien	86.224	88.144	86.404	76.042
Niederlande	62.566	58.255	62.515	49.764
Frankreich	56.310	51.827	55.682	50.455
Dänemark	34.604	26.320	30.501	27.328
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	282.712	268.233	286.676	248.547
Russland	31.200	8.755	15.527	12.690
<i>Drittländer insgesamt</i>	33.905	10.701	26.350	21.374
<b>Rind- u. Kalbfleisch, gefroren</b>	114.012	95.821	61.062	44.574
nach Niederlande	6.760	14.676	9.468	7.553
Schweden	3.248	3.307	4.619	5.189
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	20.190	38.608	24.122	27.708
Russland	72.875	45.519	30.335	15.123
<i>Drittländer insgesamt</i>	93.829	57.214	36.940	16.866
<b>Schweinefleisch, frisch, gekühlt oder gefroren</b>	463.683	552.904	622.184	769.021
nach Italien	173.422	242.945	213.625	234.941
Niederlande	73.998	97.035	103.538	104.540
Österreich	33.159	36.410	49.739	75.344
Ungarn	17.944	10.638	18.755	40.511
Tschechische Rep.	10.218	9.730	11.044	35.556
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	352.502	470.549	497.518	681.001
Rumänien	21.166	10.696	22.020	35.396
Russland	32.206	18.330	24.969	22.475
China	5.421	4.588	988	1.351
<i>Drittländer insgesamt</i>	111.181	82.355	124.666	88.020
<b>Schweinefleisch gesalzen, getrocknet oder geräuchert</b>	11.749	14.709	22.502	30.746
nach Vereinigtes Königreich	1.074	1.189	5.439	13.424
Frankreich	3.596	5.826	5.059	5.150
Niederlande	2.335	1.965	2.464	2.229
<i>EU insgesamt (15 Länder bis 2004, 25 ab 2005)</i>	10.499	13.513	20.655	29.890
<b>Schweinespeck</b>	50.512	49.051	72.401	101.796
nach Russland	33.695	32.675	48.051	64.896
<i>Drittländer insgesamt</i>	44.282	41.260	59.802	78.644
<b>Schaf- u. Ziegenfleisch - frisch oder gekühlt</b>	1.659	1.450	1.598	1.963
<b>Schaf- u. Ziegenfleisch - gefroren</b>	6.093	5.058	3.407	3.510

1) Wegen Umstellung bei Erfassung der Lieferungen und Bezüge innerhalb der EU-Länder, Intrahandel wahrscheinlich überwiegend unvollständig.

Anmerkung: Für nicht ausgefüllte Felder lagen in den betreffenden Jahren keine Daten vor

Quelle: Statistisches Bundesamt; ZMP

**Tabelle 17: Ausfuhr von Rind- u. Kalbfleisch aus Deutschland 2000 bis 2004**  
in t, inkl. Verarbeitungserz., umgerechnet in Schlachtgewicht <sup>1)</sup>

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Ausfuhr nach</b>					
Belgien/Luxemburg	7.483	9.884	11.646	12.637	13.256
Dänemark	37.375	51.293	49.267	37.084	38.701
Griechenland	15.844	16.643	15.059	20.688	21.000
Spanien	10.852	15.375	19.214	19.250	19.233
Frankreich	69.748	81.669	77.158	70.234	76.625
Irland	429	904	1.413	1.704	5.700
Italien	98.345	84.459	98.226	117.010	112.000
Niederlande	64.742	105.351	108.036	114.001	100.000
Portugal	1.330	1.754	4.017	3.763	4.437
Ver. Königreich	7.276	14.797	12.659	18.224	18.309
Schweden	13.569	16.291	17.303	15.978	19.515
Finnland	1.250	1.228	1.571	1.450	1.952
Österreich	11.030	7.689	10.049	12.034	13.453
<b>EU-15</b>	<b>339.276</b>	<b>407.337</b>	<b>425.618</b>	<b>444.057</b>	<b>444.181</b>
Tschechien	1.902	170	217	419	1.814
Ungarn	2.373	2.557	2.765	2.317	1.790
Polen	466	267	385	358	879
Slowenien	1	2	1	18	240
Slowakei	882	6	439	53	96
Russland	64.109	220.083	135.478	70.684	59.765
Tunesien	1.893	24	-	1.462	7.348
Turkmenistan	1.705	8	1.054	4.564	1.044
Rumänien	193	37	114	139	903
Bosnien-Herzegowina	1.727	1.372	227	278	875
Mazedonien	558	84	827	872	653
Kroatien	212	21	14	24	585
Libanon	210	303	464	442	524
Kuba	4	2	0	-	524
Schweiz	485	227	226	201	298
Komoren	794	200	19	120	229
Angola	-	-	-	-	229
Norwegen	7	5	51	7	124
Kuwait	228	39	3	83	42
Ver. Arab. Emiraten	774	78	21	27	22
USA	8	21	17	10	16
Türkei	55	9	144	2	14
Usbekistan	867	39	-	195	2
Philippinen	7.067	95	2	2	1
Bulgarien	2.071	249	33	1	1
Jordanien	2.051	14	1	4	1
Südafrika	4	6	3	2	-
Gabun	168	50	41	88	-
Ägypten	7.484	-	4	1	-
Nordkorea	1	15.581	18.878	-	-
Iran	7.251	73	0	-	-
Moldawien	697	71	-	-	-
Drittländern insgesamt	113.624	246.091	165.896	86.901	80.819
<b>Insgesamt</b>	<b>452.900</b>	<b>653.428</b>	<b>591.514</b>	<b>530.958</b>	<b>525.000</b>

<sup>1)</sup> Außenhandel einschließlich Zuschätzungen für Intrahandelsstatistik nach Vergleich mit nationalen Statistiken anderer EU-Länder.

Quelle: BML, ZMP

**Tabelle 18: Ausfuhr von Schweinefleisch aus Deutschland 1999 bis 2003**  
in t, inkl. Verarbeitungserz., umgerechnet in Schlachtgewicht <sup>1)</sup>

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Ausfuhr nach</b>					
Belgien/Luxemburg	15.857	17.506	25.442	24.781	33.582
Dänemark	23.597	22.395	23.821	33.423	45.000
Griechenland	13.906	15.672	10.979	10.480	11.876
Spanien	17.252	17.927	12.082	14.555	12.876
Frankreich	38.187	38.810	40.127	43.223	55.000
Irland	4.309	5.015	6.299	8.125	9.096
Italien	162.187	176.683	217.200	268.847	241.678
Niederlande	57.432	81.432	103.319	130.257	135.000
Portugal	3.138	3.512	3.746	4.390	4.259
Ver. Königreich	36.141	39.029	40.205	69.207	72.426
Schweden	16.135	12.749	17.831	15.808	15.065
Finnland	1.568	1.637	3.155	3.929	4.745
Osterreich	76.160	64.405	68.340	64.594	83.782
<b>EU-15</b>	<b>465.859</b>	<b>469.808</b>	<b>572.546</b>	<b>691.618</b>	<b>724.385</b>
Ungarn	8.221	12.132	18.565	11.553	19.883
Tschechien	5.728	11.254	15.324	14.945	15.987
Polen	853	612	951	1.211	12.439
Lettland	2.483	2.572	3.069	2.938	4.762
Litauen				2.047	3.488
Slowakei	840	3.368	2.081	1.214	1.908
Slowenien	198	1.074	379	45	711
Malta				55	79
Zypern				56	16
Russland	61.856	66.684	70.338	54.043	75.709
Rumänien	3.626	14.975	23.897	12.766	27.072
Schweiz	1.994	2.970	4.511	7.455	7.110
Hongkong	1.814	2.196	2.265	3.387	6.959
Kroatien	541	4.688	4.824	3.796	5.294
Philippinen	5.317	588	893	941	3.945
Bulgarien	1.807	2.189	2.649	1.866	2.188
China	6.185	5.298	5.450	4.594	990
Singapur	1.121	951	1.214	1.165	971
Ukraine	408	199	595	417	927
USA	459	425	542	536	688
Kuwait	2	6	22	214	277
Japan	9.134	3.440	31	77	105
Libanon	72	57	59	55	100
Vereinigte Arabische Emirate	230	200	127	81	44
Brasilien	22	14	19	7	24
Aserbajdschan	649	261	29	7	9
Jordanien	11	5	15	13	6
Nigeria	5	3	3	2	2
Saudi-Arabien	16	14	7	24	-
Südafrika	13	12	2	-	-
Drittländern insgesamt	118.443	146.587	169.041	136.265	200.615
<b>Insgesamt</b>	<b>584.302</b>	<b>643.395</b>	<b>741.590</b>	<b>827.883</b>	<b>925.000</b>

<sup>1)</sup> Außenhandel einschließlich Zuschätzungen für Intrahandelsstatistik nach Vergleich mit nationalen Statistiken anderer EU-Länder.

() Nachgewiesene Ausfuhren

Quelle: BML, ZMP.

### 7.3 Marktstruktur

#### 7.3.1 Struktur der Schlachtbetriebe

2005 gab es 224 Schlachtbetriebe (technische Betriebsstätten) mit 20 und mehr Beschäftigten. Das sind zwei Betriebe weniger als im Vorjahr. Der Umsatz hat sich gegenüber 2004 erneut deutlich erhöht. Die Ursachen hierfür sind u.a. in den durchschnittlich über dem Vorjahresniveau liegenden Preisen für Schlachtvieh und im weiter gestiegenen Schlachtvolumen vor allem im Schweinefleischsektor zu

suchen. Nach wie vor sind die Fleischmärkte charakterisiert durch einen enormen Preisdruck im Absatz, verursacht durch die Einkaufspolitik der großen Einzelhandelsketten. Die Schlachtbetriebe konnten durch weitere Effizienzgewinne einen Teil dieses Drucks abfedern.

Die Anzahl der Beschäftigten geht weiter zurück. Der Umsatz je Beschäftigtem steigt dadurch deutlich an (Tabelle 19).

**Tabelle 19: Umsatz und Beschäftigte der Schlachtindustrie 2000–2005**

Kennwert	2000	2001	2002	2003	2004	2005 *
Anzahl der Betriebe	232	223	227	227	226	224
Nettoumsatz (Mio. €)	7.389	7.907	7.949	8.020	9.178	9.791
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt (Anzahl)	17.729	16.072	16.943	16.831	16.680	16.594
Bruttolohnsumme (Mio. €)	298,4	282,8	306,2	302,0	297,8	420,9 *
dto. in % des Umsatzes	4,04	3,58	3,85	3,77	3,24	4,30
Bruttogehaltssumme (Mio. €)	133,1	128,6	133,6	134,7	136,2	**
dto. in % des Umsatzes	1,80	1,63	1,68	1,68	1,48	
Umsatz je Beschäftigtem (€)	416.777	491.944	469.161	476.502	550.240	590.033

\* vorläufige Werte

\*\*Ab dem Jahre 2005 keine Unterteilung mehr nach Arbeitern und Angestellten sowie Lohn- und Gehaltssumme möglich.

Wert = Summe der Bruttolöhne und -gehälter

ab 2002 korrigierte Erfassungsbasis der Betriebe, daher ca. 10 Betriebe mehr als auf der mit 2001 vergleichbaren Basis

Über die Anzahl der Schlachtunternehmen (wirtschaftliche Einheiten, unabhängig von der Zahl der dazugehörigen Betriebsstätten) mit 20 Beschäftigten und mehr in Deutschland liegen die Zahlen für 2005 noch nicht

vor. Die Zahl für 2004 ist gegenüber 2003 unverändert bei 166 geblieben. 2005 ist gegenüber dem Vorjahr mit einem leichten Rückgang zu rechnen (Tabelle 20).

**Tabelle 20: Strukturentwicklung der Schlachtunternehmen in Deutschland\***  
(alte Bundesländer 1985 – 1992, Gesamtdeutschland ab 1993)

Jahr	Unternehmen (Anzahl)	Umsatz (Mrd €)	Beschäftigte (Anzahl)	Investitionen (Mio €)	Anteil der größten Unternehmen am Gesamt- umsatz (%)				
					3	6	10	25	50
1985	97	4,261	11.780	51	x	51,4	62,6	81,5	94,7
1986	99	4,107	12.126	50	x	49,3	59,7	79,6	94,2
1987	102	3,878	12.234	63	x	51,8	61,8	79,8	94,4
1988	100	3,959	12.883	76	x	49,3	62,8	80,6	94,4
1989	116	4,591	13.739	73	x	47,7	59,5	77,7	92,2
1990	114	4,819	14.507	125	x	47,4	57,4	77,3	92,2
1991	106	5,310	14.877	101	39,6	54,3	62,1	80,4	93,4
1992	105	5,863	17.529	72	x	56,2	64,6	82,0	94,4
1993 (D)	152	6,890	23.135	137	x	49,1	55,9	71,1	86,2
1993 (ABL)	107	5,928	17.000	90	x	56,9	64,5	81,0	93,9
1994 (D)	153	6,625	22.896	112	x	42,4	50,6	67,9	84,9
1994 (ABL)	108	5,413	16.245	64	x	51,3	60,0	78,0	92,9
1995 (D)	141	5,826	17.271	105	x	46,6	56,6	75,6	89,6
1995 (ABL)	113	4,841	12.663	70	x	55,1	64,5	81,7	93,6
1996 (D)	132	5,884	15.536	64	x	46,2	55,3	77,0	91,0
1996 (ABL)	106	4,919	11.873	56	x	/	/	/	/
1997 (D)	133	6,675	15.405	94	x	42,9	53,5	74,7	90,2
1997 (ABL)	106	5,348	11.913	75	x	/	/	/	/
1998 (D)	150	5,803	15.195	73	x	41,1	51,1	72,5	89,0
1998 (ABL)	120	4,831	11.277	59	x	/	/	/	/
1999 (D)	164	5,885	16.485	86	x	41,8	51,5	73,4	88,7
1999 (ABL)	130	4,887	12.115	69	x	/	/	/	/
2000 **	165	6,699	16.573	77	x	42,2	52,6	75,8	89,5
2001	163	7,530	15.598	69	x	48,4	58,4	78,9	91,3
2002	164	7,895	15.852	91	x	46,9	55,2	76,0	89,9
2003	166	7,260	15.445	83	x	42,8	52,2	74,1	89,3
2004	166	8,372	15.253	51	x	44,8	54,5	74,8	90,1
2005	-	-	-	-	-	-	-	-	-

\* Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, deren Umsatz überwiegend aus der Schlachtung herrührt; ohne kommunale Schlachthöfe; ab 1998 einschließlich größerer Unternehmen aus dem Handwerksbereich

\*\* ab 2000 keine Unterteilung mehr in alte und neue Bundesländer

x) aus Gründen der Geheimhaltung nicht veröffentlicht

-) noch nicht verfügbar

/) Daten werden nur für Deutschland insgesamt veröffentlicht



Die Anzahl der Betriebe mit EG-Zulassung in Deutschland insgesamt ist im April 2006 gegenüber April 2005 um einen Betrieb auf 293 gestiegen. Die Anzahl der EG-zugelassenen Betriebe in den neuen Bundesländern hat mit 41 gegenüber April 2005 um zwei Betriebe zugenommen. Das Problem des Kapazitätsüberhangs hat sich somit nicht verändert.

Im vorigen Jahr fanden erneut eine wichtige Fusion im Schlachtsektor statt: Für erhebliche Bewegung in der Branche hat 2005 die Übernahme des Genossenschafts-Unternehmens Südfleisch durch den deutsch-niederländischen Konzern Vion Food Group geführt. Bereits 2004 hatte das Unternehmen, damals noch unter dem Namen Bestmeat, die Norddeutsche Fleischzentrale übernommen. Zuvor war Ende 2002 bereits das Unternehmen Moksel und wenig später das

niederländische Fleischunternehmen Dumeco eingegliedert worden. 2004 hatte Bestmeat zudem die Mehrheit am niederländischen Schweineschlachtunternehmen Hendrix übernommen.

Der Anfang 2004 in Vion Food Group umbenannte Konzern vereinigt jetzt einen Umsatz von ca. 6,5 Mrd. € auf sich und schlachtet insgesamt 18 Mio. Schweine, davon 9,8 Mio. in Deutschland. Nur das dänische Unternehmen Danish Crown ist bei Schweinen mit rund 19 Mio. Schlachtungen pro Jahr größer. Bei der Rinderschlachtung ist Vion in Europa mit etwa 1,2 Mio. Stück Nummer eins.

Nachfolgend eine von der ISN zusammengestellte Übersicht der zehn größten Schweineschlachtunternehmen Deutschlands:

**Tabelle 21: TOP 10 der deutschen Schweineschlachtung**

	<b>Unternehmen</b>	<b>Schweineschlachtungen (in Mio. 2005)</b>	<b>Marktanteil (in %)</b>
1.	VION (NFZ, Moksel, Südfleisch)	9,8	20,3
2.	Tönnies Fleisch	8,2	17,0
3.	Westfleisch/ Barfuss	5,2	10,8
4.	D & S	2,7	5,6
5.	Tummel	1,2	2,4
6.	Gausepohl Fleisch	1,1	2,3
7.	Vogler	1,1	2,2
8.	Böseler Goldschmaus	1,0	2,1
9.	BMR-Schlachthof	0,9	1,8
10	Simon	0,7	1,4
	gesamt Top-10	31,7	65,7
	gesamt Deutschland	48,3	100,0

Quelle: ISN nach Geschäftsberichten, Firmenangaben und ZMP (2005)



### 7.3.2 Struktur des Einzelhandels

Der zum großen Teil mittelständischen Schlachtstufe in Deutschland steht auf der Abnehmerseite ein stark konzentrierter Einzelhandel gegenüber, dessen Einkaufsmacht unverändert hoch ist. Wie im Vorjahr stagnierten die LEH-Umsätze auch 2005 sowohl insgesamt als auch der großen Unternehmen. Vom Gesamtumsatz in Höhe von 218,468 Mrd. € (plus 0,2 %) entfallen 214,598 Mrd. € auf die 30 größten Unternehmen, die ihren Umsatz gegenüber 2004 nur um 0,1 % steigern konnten.

Die Preis- und Rabattschlachten haben die Umsatzstagnation und Ertragsschwäche fortgesetzt. Nur wenige der großen Unternehmen konnten Umsatzsteigerungen verbuchen und dies hauptsächlich im Bereich Discount oder durch Firmenzusammenschlüsse. Das Flaggschiff der deutschen Discountlandschaft Aldi musste hingegen weiter Federn lassen und verzeichnete 2005 im dritten Jahr in Folge ein Umsatzminus.

Das Einzelhandels-Preisniveau bei Fleisch ist nach Erhebungen der ZMP im Jahr 2005 im Durchschnitt um 1,3 % gestiegen. Ursache hierfür ist das gegenüber dem Vorjahr gestiegene Preisniveau für den Rohstoff. Dies hat sich vor allem auf die Preise für Rindfleisch ausgewirkt, die sich um gut 3 % erhöht haben. Die Preise für Schweinefleisch sind um 1 % gestiegen, während die Hackfleischpreise um knapp 1 % gesunken sind.

Vom einstmaligen dritten auf den ersten Rang bei den umsatzstärksten Unter-

nehmen des Lebensmittel-Einzelhandels rückte die EDEKA-Gruppe mit 35,7 Mrd. €. Davon entfallen 31,9 Mrd. € auf den Lebensmittelbereich. Bei den reinen Nahrungsmittelumsätzen war EDEKA schon seit längerem unangefochtene Nr. 1. Den Umsatzzuwachs von 22,2 % insgesamt und 13,5 % bei Lebensmitteln erzielte EDEKA vor allem aufgrund der Übernahmen von SPAR und NETTO-Süd im Jahre 2005. EDEKA ist von den fünf Großen des LEH das Unternehmen mit dem größten Lebensmittelanteil am Gesamtumsatz (86,5 %).

Jetzt an zweiter Stelle im Gesamtumsatz liegt METRO mit gut 32 Mrd. € (- 1,3 %), davon 13,1 Mrd. € Nahrungsmittel (- 7 %; Rang fünf beim Nahrungsmittelumsatz).

Auch der Branchendritte REWE konnte seinen Umsatz nicht steigern (- 0,1 %) und setzte 30,8 Mrd. € um, davon 22,3 Mrd. € bei Lebensmitteln. Hier steig aber der Umsatz um 1,2 %. Damit ist REWE weiterhin die Nr. 2 beim Lebensmittel-Umsatz.

Die unverändert aggressiv operierende LIDL-Gruppe hat sich mit 22,7 Mrd. € Gesamtumsatz (+ 6,6 %) auf den vierten Rang vorgeschoben und ALDI überholt. Davon entfallen 18,4 Mrd. € (+ 8,3 %) auf Nahrungsmittelumsätze. Auch damit ist LIDL Nr. 4 vor ALDI, die zuvor viertgrößtes Unternehmen beim Lebensmittelumsatz waren.

Die beiden ALDI-Unternehmen erzielten zusammen 21,7 Mrd. € Umsatz

(- 1,4 %. Auf Nahrungsmittel entfielen davon 17,4 Mrd. € (- 1,4 %).

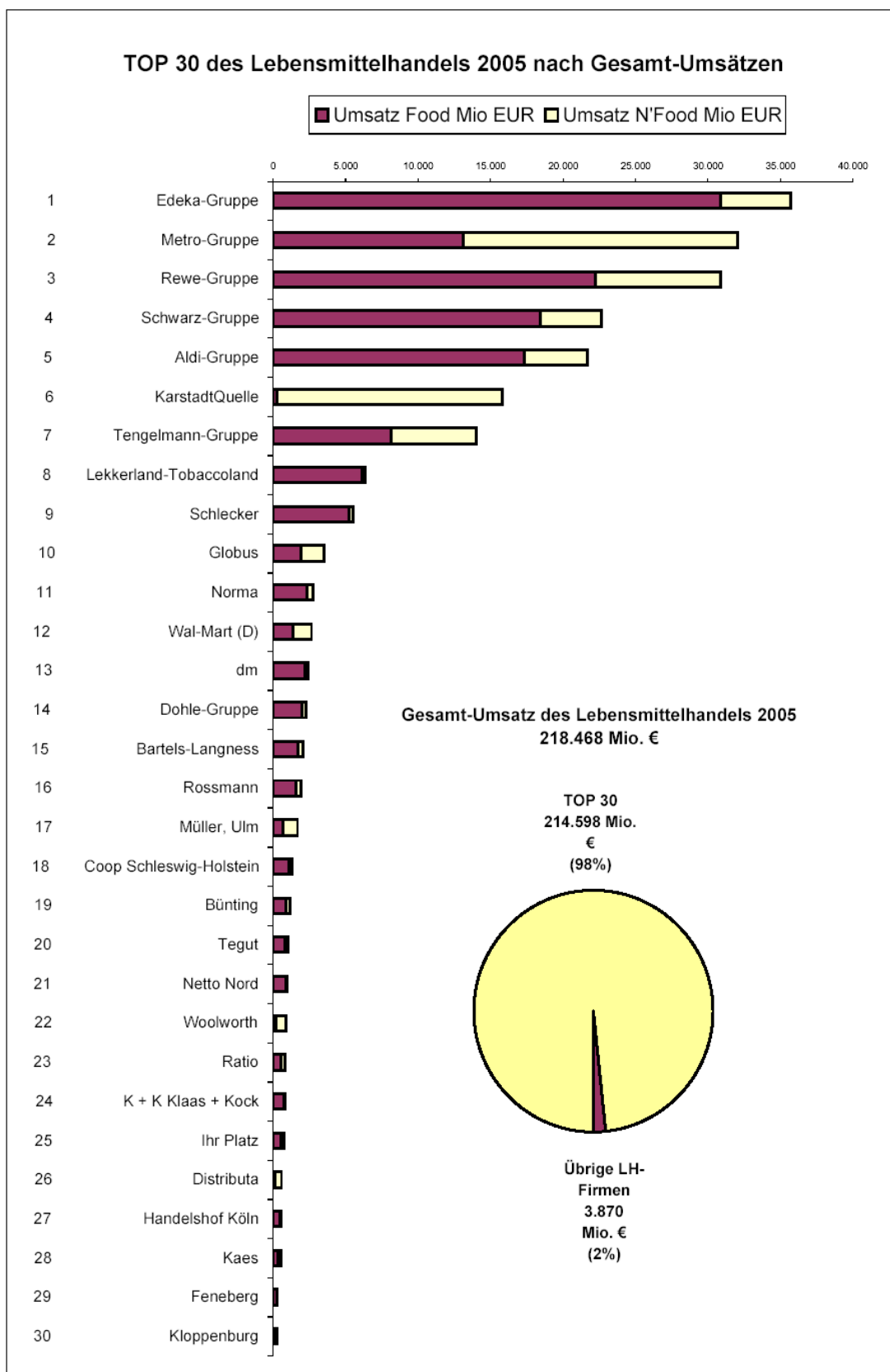
TENGELMANN konnte gegen den Trend Umsatzzuwachs verbuchen und setzte insgesamt 14,1 Mrd. € um (+ 8,0 %), davon 8,1 Mrd. bei Nahrungsmitteln (+ 4,2 %). Beim Ranking wird Tengelmann beim Gesamtumsatz wie im Vorjahr auf Platz sieben und beim Lebensmittelumsatz auf dem sechsten Platz gezählt. TENGELMANN profitierte vom Umsatzboom seiner Discount-Tochter PLUS, die um 8,7 % wuchs und vom zweistelligen Wachstum des ebenfalls zu TENGELMANN gehörenden Textil-Discounters KIK.

Der deutsche Ableger der amerikanischen WAL-MART-Gruppe tut sich nach wie vor schwer und setzte nur noch knapp 2,7 Mrd. € um (- 4,5 %). Wegen der Übernahmen von SPAR durch EDEKA blieb WAL-MART zwar auf dem 12. Rang, musste aber NORMA an sich vorüberziehen lassen, die einen Umsatz knapp 2,8 Mrd. € erzielten (+3,8 %), davon 2,3 Mrd. € bei Nahrungsmitteln (+ 3,8 %).

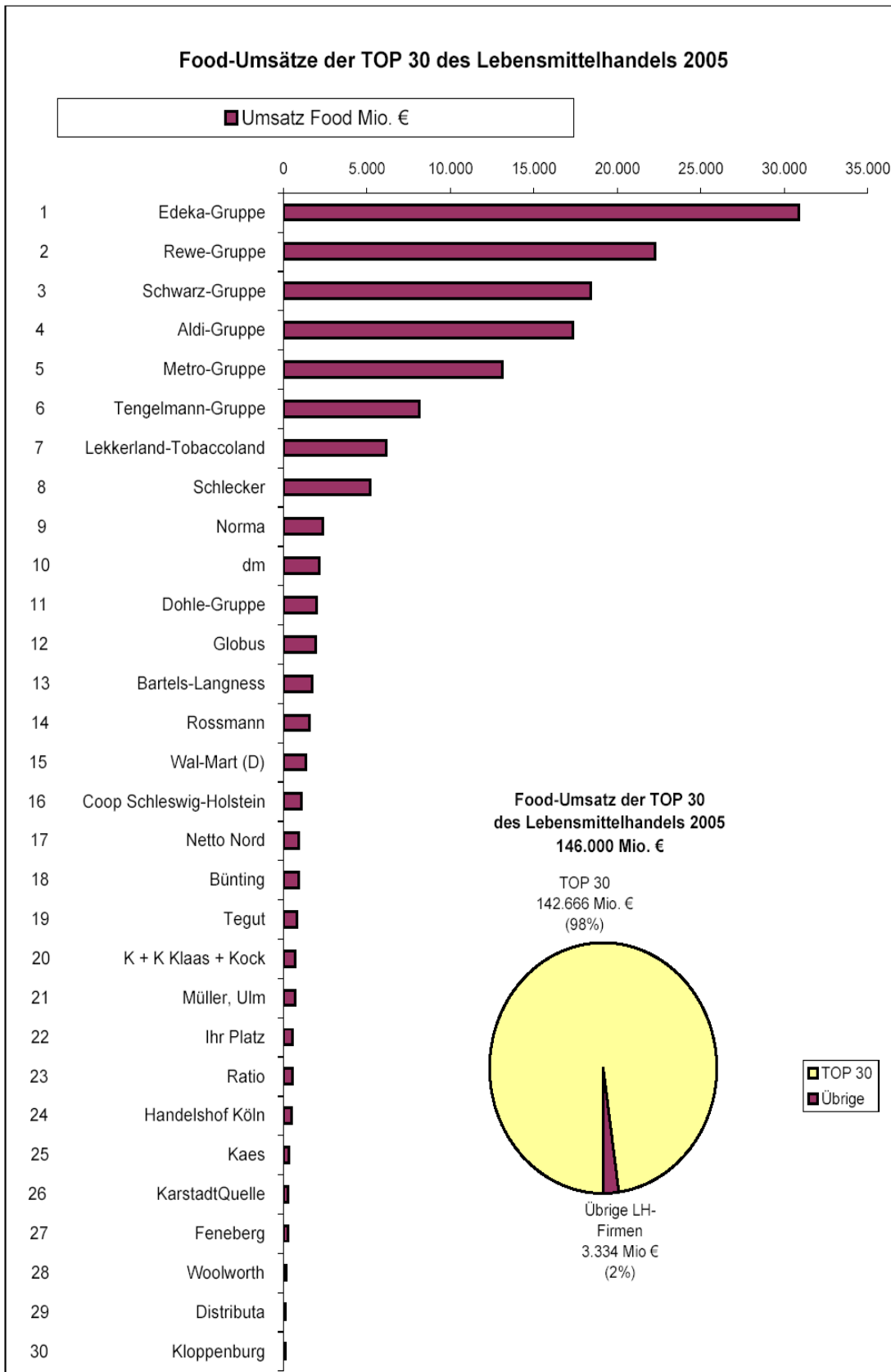
Auf Platz zehn rangiert GLOBUS mit 3,5 Mrd. Umsatz insgesamt (- 0,3 %), davon ca. 2,2 Mrd. € bei Nahrungsmitteln.

Obwohl die TOP 30 des deutschen LEH ihren Anteil am Gesamtumsatz und bei Lebensmitteln in Deutschland nicht weiter steigern konnten (jeweils ca. 98 %) spielte sich auf den ersten zehn Plätzen eine weitere deutliche Konzentration ab. Die zehn größten Unternehmen vereinigen beim Lebensmittelumsatz mit 126,1 Mrd. € 86,4 % auf sich. 2004 waren es mit 126,8 Mrd. € noch knapp 86 %. Durch die angekündigte Zusammenarbeit von REWE mit DOHLE (HIT) ist bereits ein neuer Schritt in Richtung weiterer Konzentration getan.

Auf den nachfolgenden Schaubildern sind die TOP 30 des deutschen Einzelhandels nach Gesamtumsätzen und nach Umsätzen im Lebensmittelbereich wiedergegeben.



Quelle: M+M Eurodata und eigene Auswertung



Quelle: M+M Eurodata und eigene Auswertung

## 8 VDF-Juniorenkreis

Der Verbandsnachwuchs zeigte sich im Berichtszeitraum abermals erfreulich aktiv. Im April 2005 fand eine einwöchige Exkursion nach China statt. Die Junioren reisten nach Shanghai, Hangzhou, Qingdao und Peking, um einen Einblick in die dortige Fleischwirtschaft zu gewinnen und Exportmöglichkeiten auszuloten. Begleitet vom Agrarattaché der Deutschen Botschaft fand ferner ein Treffen mit Vertretern der chinesischen Veterinärbehörde AQSIQ statt, um die Frage der Zulassung von deutschem Schweinefleisch zur Einfuhr nach China zu erörtern.

Nachdem in der Sommerpause bei einem River-Rafting-Wochenende der Teamgeist unter Beweis gestellt werden konnte, fand das nächste Arbeitstreffen Ende August im Raum Schwäbisch-Hall statt. Hier wurden die Firmen Beck (Spanferkel), Schafft und Kupfer (Wurstproduktion) besichtigt.

Weiterer Programmpunkt war ein ganztägiges Rhetorikseminar.

Ein weiteres Zusammentreffen fand anlässlich der ANUGA beim gemeinsam mit dem europäischen Juniorenkreis „YEMCO“ abgehaltenen „Junioren-Dinner“ in Köln statt, gefolgt von der YEMCO-Herbsttagung in Paris.

Im Januar fand wie schon im Vorjahr ein Skiwochenende in Österreich statt. Schließlich wurde im März die Frühjahrstagung 2006 des YEMCO vom VDF in München ausgerichtet. Auf dem Programm standen Firmenbesichtigungen bei Esca Food Solutions, Moksel Buchloe sowie Nocker Wurstwaren, am zweiten Tag folgten Fachvorträge u.a. zu den Themen „QS“ und „WTO“. Zu den Höhepunkten des Rahmenprogramms zählte ein Empfang des bayerischen Landwirtschaftsministers Miller in der Münchener Residenz.

## 9 Organisation des Verbandes

### Der Vorstand

Manfred Härtl, Vorsitzender	Xaver Fischer
Paul Brand, stellv. Vors.	Erich Gölz
Franz Gausepohl	Kai Köhnken, stellv. Vors.
Marcus Imke	Martin Müller, stellv. Vors.
Heiner Mante	

### Mitarbeit in nationalen und internationalen Organisationen und Gremien

#### National

Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL)

- Sachverständigenausschuss für Auswertung der Viehzählungsergebnisse
- Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen
- Arbeitskreis Exportverfahren

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

- Fachbeirat Vieh und Fleisch

Bundesmarktverband für Vieh und Fleisch (BMV)

Landesmarktverbände Vieh und Fleisch

- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Bayern

Absatzfonds der Deutschen Land- und Ernährungswirtschaft

- Verwaltungsrat

Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA)

- Aufsichtsrat
- Fachausschuss Rinder, Kälber, Schafe
- Fachausschuss Schweine
- Fachausschuss Außenhandel
- Fachausschuss Messen und Ausstellungen

Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP)

- Aufsichtsrat

Qualität und Sicherheit GmbH (QS)

- Gesellschafterversammlung
- Fachbeirat
- Arbeitskreise

Bundesvereinigung des Deutschen Handels (BDH)

- Ausschuss für Lebensmittelrecht und Qualitätssicherung
- Ausschuss für Europapolitik

Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA)

- Agrarausschuss
- Außenhandelsausschuss
- Umweltausschuss
- Rechts- und Wettbewerbsausschuss

Euro Handelsinstitut (EHI)

- Ausschuss ausländischer Anbieter
- Arbeitskreis Fleischwaren

ORGAINVENT

- Aufsichtsrat
- Fachbeirat Etikettierung

Förderergesellschaft der Bundesanstalt für Fleischforschung

Forschungsgemeinschaft der deutschen Ernährungsindustrie (FEI)

Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL)

Fleischprüfing Bayern e. V.

Fleischerei-Berufsgenossenschaft (FBG)

Gesellschaft für Strukturpolitische Fragen

Normenausschuss Lebensmittel und landwirtschaftliche Produkte (NAL)

**International**

Europäische Kommission

- Ständiger Ausschuss Veterinärfragen
- Ständige Gruppe Schweinefleisch

Union Européenne du Commerce du Bétail et de la Viande (UECBV)

- Arbeitsgruppe Import
- Arbeitsgruppe Exportverfahren
- Arbeitsgruppe Veterinärfragen
- Arbeitsgruppe Tierkennzeichnung/ Etikettierung
- Arbeitsgruppe Tierschutz
- Young European Meat Committee (YEMCO)

Repräsentanz des Europäischen Einzel-, Groß- und Außenhandels bei der Europäischen Union (Eurocommerce)

- Kommission Lebensmittelrecht
- Arbeitsgruppe Agrarpolitik

International Meat Secretariat (IMS)

- Board of Directors
- Executive Council
- Committee on Animal Welfare



**Organisation des VDF**

<p><b>Vorstandsvorsitzender</b> Manfred Härtl</p> <p><b>stellv. Vorsitzende</b> Paul Brand, Kai Köhnken, Martin Müller</p>
--

<p><b>Vorstandsmitglieder</b> Xaver Fischer, Franz Gausepohl, Erich Gölz, Marcus Imke, Heiner Manten</p>
--

<p><b>Hauptgeschäftsführerin</b> Dipl.-Ing. agr. Dr. Heike Harstick</p>
---

<p><b>Geschäftsführer</b> Rechtsanwalt Rainer Weidmann</p> <p>Abgaben, Veterinär- u. Lebensmittelrecht, allgem. Rechtsfragen</p>	<p><b>Geschäftsführer</b> Dipl.-Ing. agr. Detlef Stachetzki</p> <p>Importfragen Marktordnungen, Marktstruktur, Statistik</p>	<p><b>Geschäftsführer</b> Rechtsanwalt Dr. Robert Figgener</p> <p>Zoll- und Außenwirt- schaftsrecht, Außenhandel allgem. Rechtsfragen</p>
--	--	---

<b>Assistenz der Geschäftsführung</b>		<b>Sekretariat</b>	<b>Buchhaltung</b>
<p>M.A. Nicole Buchmann Mitgliederbetreuung, Veranstaltungs- organisation</p>	<p>M. Sc .agr./ Dipl.-Ing. Kasam Massad Mitgliederinformations- dienste, Sachbearbeitung</p>	<p>Sigrid Wolter</p>	<p>Brigitte Graß- meier</p>

---

## Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder

### QS

Entwicklung der QS-Teilnahme	3
Ergebnisse der QS-Audits im Jahr 2005	4

### *Importpolitik*

Vorgesehene und bereits umgesetzte Anpassung von Einfuhrkontingenten	6
Einfuhrkontingente Sektor Rindfleisch Ausnutzung 2004/2005 bzw. 2005	9
Einfuhrkontingente Sektor Rindfleisch 2005/2006 bzw. 2006	10
Einfuhrkontingente Sektor Schweinefleisch 2005/2006 bzw. 2006	14
Einfuhrkontingente Sektor Lamm- und Ziegenfleisch 2005 und 2006	18

### *Exportpolitik*

Exportlizenzen Sektor Rind in der EU, monatliche Antragsmengen 2004/2005	22
Exportlizenzen Sektor Rind in der EU, monatliche Antragsmengen 2005/2006	22
Exportlizenzen Sektor Rind in D, wöchentliche Antragsmengen 2005/2006	23

### *Veterinär- und hygienerechtliche Angelegenheiten*

BSE-Tests in Deutschland 2001 bis 2005	33
Altersauswertung der BSE-Fälle in Deutschland 2000 bis 2006	36
Häufigkeitsverteilung von BSE-Fällen in Deutschland nach Altersklasse	36
Tierseuchenfälle im Jahr 2005	37

### *Wirtschaftliche und strukturelle Rahmendaten des deutschen Fleischsektors*

Gewerbliche Schlachtungen in Deutschland	42
--	----

---

Preisentwicklung für Schlachtvieh seit Januar 2005	44
Einfuhr von Vieh und Fleisch nach Deutschland 2002 bis 2005	49
Einfuhr von Rind- und Kalbfleisch nach Deutschland 2000 bis 2004	50
Einfuhr von Schweinefleisch nach Deutschland 2000 bis 2004	51
Ausfuhr von Vieh und Fleisch aus Deutschland 2002 bis 2005	55
Ausfuhr von Rind- und Kalbfleisch aus Deutschland 2000 bis 2004	56
Ausfuhr von Schweinefleisch aus Deutschland 2000 bis 2004	57
Umsatz und Beschäftigte der Schlachtindustrie 2000 – 2005	58
Strukturentwicklung der Schlachtunternehmen in Deutschland	59
TOP 10 der deutschen Schweineschlachtung	60
TOP 30 des Lebensmittelhandels 2005 nach Gesamt-Umsätzen	63
Food-Umsätze der TOP 30 des Lebensmittelhandels 2005	64